Nr. 249.

Mittwoch, 24. Oktober.

1900

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4.
Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet.
Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler. R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.
Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Politische Tagesschau.

Danzig, 23. Oktober.

Die Bewegung der Einkommen von mehr als 3000 Mk.

Nach den Ergebnissen der Steuereinschätzung in Preußen ist die Zahl der physischen Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. im Verhältnisse zur Gesammtbevölkerung in den Städten von 2,01 v. H. (Tiefstand in den Jahren 1895 und 1896 mit 1,98 v. H.) für 1899 auf 2,16 v. H. und auf dem „Lande" von 0,44 v. H. (Tiefstand i. J. 1895 mit 0,42 v. H.) für 1899 auf 0,47 v. H. gestiegen. Die nachfolgende Uebersicht zerlegt diese Zahlen noch in drei Gruppen von 3000 bis 9500, 9500 bis 100 000 und über 100 000 Mk. Einkommen. Es waren Censiten vorhanden mit einem Einkommen:

von mehr als 3000 bis 9500 Mk. in den Städten 1892 190 785, 1895 199 549, 1899 241 318, auf dem Lande 69 320, 68 599, 78 437, überhaupt 260 105, 268 148, 319 755;

von mehr als 9500 bis 100 000 Mk. in den Städten 1892 45 634, 1895 45 484, 1899 57 848, auf dem Lande 9492, 9071, 11 023, überhaupt 55 126, 54 555, 68 871;

über 100 000 Mk. in den Städten 1892 1337, 1895 1284, 1899 1922, auf dem Lande 321, 307, 409, überhaupt 1658, 1591, 2331.

Im wesentlichen zeigen also alle drei Einkommensgruppen dieselbe Bewegung. Insbesondere kann von einer dauernden und auffälligen Zunahme der sehr großen Einkommen nicht die Rede sein. Ganz wie die in gewissem Sinne noch dem Mittelstande zuzurechnenden Einkommen von 3000 bis 9500 Mk. und wie die von 9500 bis 100 000 Mk. sind auch die von über 100 000 Mk. im Jahre 1895 im Verhältnisse zur Bevölkerung seltener als im Jahre 1892, um dann ebenso wie jene sich wieder zu vermehren, und zwar wohl stark, aber nicht besonders auffällig. Es gab nämlich auf jede Million Einwohner im Jahre 1892 55,46, im Jahre 1895 nur noch 51,63, dagegen im Jahre 1899 70,83 solche sehr großen Einkommen.

Betrachten wir nun noch die „allergrößten" Einkommen von mehr als 500 000 Mk., so waren im Jahre 1892 103, im Jahre 1895 97, im Jahre 1899 148 Censiten mit diesem Einkommen vorhanden. Die Anzahl dieser Einkommen ist also, wie das bei dem wirthschaftlichen Aufschwunge der letzten Jahre nicht anders zu erwarten war, beträchtlich gewachsen; desgleichen hat ihre durchschnittliche Höhenlage sich gehoben. Im Jahre 1892 gehörte z. B. in den Städten die größere Hälfte dieser Censiten (45 unter 86) den Einkommensgruppen von 0,5 bis 0,7 Millionen Mark an, 1899 nur noch die kleinere Hälfte (58 unter 120). Auf dem Lande (d. h. in den Landgemeinden und Gutsbezirken, ohne Rücksicht auf deren wirthschaftlichen Charakter) waren im Jahre 1892 unter 17 Einkommen von mehr als 500 000 Mk. 9, im Jahre 1899 dagegen unter 28 solchen 16 vorhanden, die sich über 700 000 Mk. erhoben.

Die spanische Ministerkrisis.

Madrid, 23. Okt. Es ist dem General Azcarraga gelungen, folgendes Cabinet zu bilden: Präsidium Azcarraga, Justiz Badillo, Auswärtiges Campos, Finanzen Allende Salazar, Inneres Ugartz, öffentlicher Unterricht Garcia Alia, Ackerbau Sanchez Toca, Krieg General Linares. Ein Marineminister ist noch nicht ernannt.

Der Unterstaatssecretär, der Präfect und der Bürgermeister von Madrid und die Präfecten mehrerer Departements haben demissionirt. Es wird erwogen, die Garnison zu consigniren. Bis jetzt ist die Ordnung nicht gestört worden.

Der chinesische Krieg.

Aus den Aufruhrgebieten.

Nach Meldungen aus Canton sind die Bezirke am Ostflusse oberhalb Poklo vom Verkehr abgeschnitten. Es kommen daher von dort widersprechende Nachrichten in Bezug auf den Fortschritt der Unruhen. Chinesen sagen, die kaiserlich chinesischen Truppen hätten, obwohl sie anfangs erfolgreich gewesen, in der Folge zweimal eine Niederlage erlitten. Man sei wegen der Präfectur-Stadt **Huitschau** in schwerer Sorge. Nach einigen Meldungen soll dieselbe bereits genommen sein, während andere Berichte melden, sie sei von den kaiserlichen Truppen zurückerobert worden. In dem Ausbleiben weiterer Nachrichten erblickt man eine Bestätigung der ersten Meldung. Die Stimmung in **Canton** hat sich nicht gebessert. Der stellvertretende Vicekönig bedroht zwar die Aufrührer, verhängt aber die angedrohten Strafen nicht. Seine Proclamationen werden mit Verachtung behandelt und heruntergerissen, sobald sie angeschlagen sind. Zahlreiche Anhänger der Rebellion in Canton würden sich der Erhebung willig anschließen, sobald sie Erfolg verspricht.

In Paotingfu.

General **Voyron** [illegible]graphirt aus Taku unter dem 20. d. Mts., [illegible] die französischen Truppen halten [illegible] Bahnhof, [illegible]wie die Eisenbahnlinie bei Paotingfu besetzt und unternehmen mit Eisenbahnwagen Recognoscirungen nach Norden und Süden bis zu den Endpunkten der Bahn, deren Wiederherstellung sofort in Angriff genommen worden ist.

Nochmals Capitän Thomann.

Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht einen Auszug aus dem Bericht des Commandeurs des österreichisch-ungarischen Detachements in Peking, Linienschiffs-Capitäns Winterhalder, über die Belagerung der Gesandtschaften. Es wird darin mitgetheilt, daß am 22. Juni die vier in der englischen Gesandtschaft untergebrachten Gesandten dem englischen Gesandten Macdonald den Oberbefehl übertragen hatten, obwohl in der Nacht vorher die Detachements-Commandanten dem Fregatten-Capitän Thomann die Leitung der Vertheidigung übertrugen. Trotzdem habe Thomann bis zu seinem Tode die Vertheidigung in Händen gehabt. Ferner veröffentlicht die „Wiener Abendpost" das Schreiben des Admirals Seymour an den Fregatten-Capitän Thomann und das Schreiben des Brigadegenerals Dorward an den commandirenden Linienschiffs-Leutnant Indrak in Tientsin, in welchem die beiden englischen Militärs der ausgezeichneten militärischen Unterstützung und hervorragenden Tapferkeit der österreichisch-ungarischen Truppen höchste Würdigung zollten, wobei Seymour die Hoffnung aussprach, daß seine Expedition zur Festigung der glücklicherweise zwischen beiden Staaten bestehenden Freundschaft und Achtung beitragen werde.

Betheiligung Belgiens.

Dem „Messager de Bruxelles" zufolge soll der König der Belgier die Zustimmung Frankreichs zur Betheiligung Belgiens an der Action in China unter der Form erlangt haben, daß Belgien sich an der Bildung einer internationalen **Gendarmerie für China** betheiligen könne, deren Errichtung beschlossen sein soll.

*

Berlin, 22. Okt. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge weht nach amtlicher Meldung die **Flagge Waldersees** seit dem 17. Oktober auf dem kaiserlichen Winterpalais in Peking.

Hamburg, 22. Okt. Der Vorstand des **Vereins Hamburger Rheder** (Vorsitzender Carl Laeisz) richtete an den Reichskanzler Grafen Bülow folgende Depesche:

Durch das mit England getroffene Abkommen ist dem deutschen Handel und der deutschen Rhederei freie Bethätigung in China gewährleistet. Euerer Excellenz gestattet sich der unterzeichnete Vorstand seinen ehrerbietigsten Dank für die Wahrung der Interessen Deutschlands im fernen Osten auszusprechen.

Bremen, 22. Okt. Sowohl der „**Nordd. Lloyd**" als auch die hiesige **Handelskammer** haben ihrer Genugthuung über den deutsch-englischen Notenwechsel in Telegrammen an den Grafen Bülow **Ausdruck** gegeben. „Lloyds" Depesche lautet:

Euerer Excellenz beehren sich der Aufsichtsrath und die Direction des „Norddeutschen Lloyd" anläßlich des zwischen Deutschland und England abgeschlossenen Vertrages ihren freudigen Dank auszusprechen. Durch dieses Abkommen sind die ernsten Befürchtungen gehoben, die auf unseren in China namentlich in dem Jangtsethale in so kräftiger Entwicklung begriffenen Schiffahrts- und Handelsinteressen lasten. Wir betrachten die durch Ew. Excellenz Vorgehen nunmehr in machtvoller Weise sanctionirte Politik der offenen Thür als gewaltige Errungenschaft für den Handel aller Staaten."

Kiel, 22. Okt. 50 **Fähnrichs zur See** sind heute nach Bremerhaven abgegangen. Dieselben sollen von dort mit dem Lloyddampfer „Prinz Heinrich" **nach Ostasien** befördert und auf die verschiedenen Schiffe des ostasiatischen Geschwaders vertheilt werden.

Wilhelmshaven, 22. Okt. Für das dem Generalmajor Höpfner unterstellte Expeditionscorps und die Marineinfanterie sind für jede Compagnie 50 **Schafspelze** für die Wachtposten hinausgesandt worden.

Wilhelmshaven, 23. Oktober. Laut Meldung des Generalmajors v. Höpfner über Taku sind der Einjährige **Huberten** und der Seesoldat **Natt** vom zweiten Seebataillon **gestorben**.

Paris, 22. Okt. Der chinesische Gesandte überreichte heute dem Minister Delcassé einen Brief des **Kaisers von China** an den **Präsidenten Loubet**, worin der Kaiser um die guten Dienste des Präsidenten zur schnellen Eröffnung der Friedensverhandlungen bittet.

Paris, 23. Okt. Dem „Echo de Paris" zufolge hat die Regierung beschlossen, wegen der in den südlichen Provinzen **Chinas** ausgebrochenen Aufstände Ende des Monats **3500 Mann zur Verstärkung** nach China zu senden.

Petersburg, 23. Okt. Der „Nowoje Wremja" wird aus Sfretenck vom 20. Oktober gemeldet: Seit dem 28. September sind **22 000 Reservisten aus China nach Hause zurückgekehrt.** 6000 trafen auf Dampfern in Sfretenck ein. Da seit dem 19. Oktober die Schiffahrt auf dem Amur eingestellt ist, mußten 3000 Reservisten die Dampferfahrt unterhalb Pokrowka aufgeben. Längs des Schilke-Flusses sind Etappen aufgestellt, die mit warmer Kleidung und Proviant versehen sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Okt. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht über das **Befinden der Kaiserin Friedrich** folgenden, von gestern datirten, von Professor Renvers und Leibarzt Stielhagen unterzeichneten Krankheitsbericht:

Die Besserung in dem Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich machte weitere Fortschritte. Das Herz ist so gekräftigt, daß Ihre Majestät heute zum ersten Mal eine Stunde außer Bett verweilen konnte. Bei andauernd guter Nahrungsaufnahme ist die Hebung der Kräfte bald zu erwarten. Das die Neuralgien verursachende chronische Leiden giebt zu Besorgnissen gegenwärtig keine Veranlassung.

Berlin, 22. Okt. **Reichskanzler Graf Bülow** hat heute den hiesigen Gesandten der deutschen Bundesstaaten Besuche abgestattet.

— Die christliche **Textilarbeiter-Gewerkschaft** für das Albthal hat nach einer Besprechung des Fuldaer auf die Gewerkschaftsbewegung bezüglichen **Rundschreibens der preußischen Bischöfe** und den Erlaß des Erzbischofs von Freiburg einstimmig eine Resolution angenommen, in der es heißt: Wir beanspruchen für die Arbeiter dieselbe Freiheit und Unabhängigkeit in der Wahrung und Vertretung der Standesinteressen, wie sie von kirchlicher Seite allen anderen Berufsständen ungeschmälert eingeräumt werden, denn die katholischen Angehörigen des Arbeiterstandes verdienten in dieser Beziehung nicht weniger Vertrauen als ihre Glaubensgenossen und Mitbürger in anderen Ständen.

— Die socialdemokratische „Schlesw.-Holst. Volksztg." veröffentlicht zuverlässiges Material über den **Gesundheitszustand in Kiautschou.** Daraus geht hervor, daß das Seuchenlazareth in Tsingtau in der Zeit vom 1. August bis 15. September einen außerordentlich starken Procentsatz von **Hungertyphusfällen** aufzuweisen hatte.

* **[Der Commandant des „Iltis".]** In einem in Breslau eingetroffenen Schreiben des Corvetten-Capitäns Lans, Commandant des „Iltis", heißt es, es werde wohl noch einige Monate bis zur Genesung dauern, die alten Chinesen hätten zu viel von den Knochen weggeschossen. Das Schreiben ist datirt „Deutsches Marinelazareth, Yokohama, 8. September".

* **[Gerichtlich verboten]** bezw. beschlagnahmt wurden im deutschen Reiche in der Zeit vom 1. Juli bis Ende September 92 Drucksachen, hauptsächlich wegen ihres unzüchtigen Inhalts. Darunter befanden sich 65 Karten und Postkarten.

* **[Lohnbücher und Lohnzahlungsbücher.]** Lohnbücher (Arbeitszettel) kann der Bundesrath nach § 114a der Gewerbeordnung für be-

---

Svante Ohlsen.

Roman von **Franz Rosen**.

(7) (Nachdruck verboten.)

Träumerisch sinnend hörte das blonde Kind ihm zu. Sie hörte ihn, wie man ein Märchen anhört, das von etwas ewig Unerreichbarem, über allem Wünschen Stehenden spricht. Sie staunte ihn an, der so viel wußte — aber ihr Herz blieb stille dabei.

Es waren seine letzten Sommerferien, sie sprachen von seiner noch unentschiedenen Zukunft und gingen spazieren dabei.

„Hedda", rief er ungeduldig, als seine begeisterten Schilderungen ihr kein Sehnen nach gleichem Schauen und Wissen erwecken konnten, „Hedda, möchtest du denn das nicht auch einmal kennen lernen?"

„Nein", sagte sie, „es ist genug, wenn du mir davon erzählst. Du kannst so schön erzählen — besser wie ein Buch."

„Aber wenn ich ausgelernt habe — wenn ich ausziehe, um zu erleben — möchtest du dann nicht mitkommen, Hedda?"

Sie schüttelte den Kopf. „Nein, ich kann doch Mutter nicht allein lassen."

„Ach so — das hatte ich vergessen; ja, du hast recht. Aber wenn du hier bleiben mußt — ich muß hinaus; nicht wahr, das begreifst du, Hedda?"

„Hast du denn deine Heimath nicht lieb, Svante, daß du sie verlassen willst?" fragte die Kleine erstaunt und zweifelnd.

„O Hedda!" und seine Augen schweiften über Häuser, See und Berge, als wollten sie die heimischen Schätze küssen. „Aber was soll ich wohl hier, so lange der Vater lebt?"

„Er ist oft und lange fort!" wandte sie ein.

„Dann führt unsere Mutter das Regiment."

„Aber unsere Mutter wird älter und schwächer!"

„Nun, Hedda, wenn ihr mich braucht, komme ich natürlich sofort, wie es meine Pflicht ist. Aber bis dahin will ich hinaus und in dem vollen, reichen Leben — selber leben. Hierher komme ich, wenn ich Ruhe und Frieden brauche; draußen will ich arbeiten, genießen, kämpfen und leiden!"

„Leiden?" fragt das Kind verständnißlos.

„Gewiß, denn wenn man nicht gelitten hat und unglücklich war, so kann man ja das Glück nicht kennen lernen. Und ich will glücklich sein, Hedda, über alle Maßen glücklich!"

Hedda verstand ihn noch immer nicht. „Er hat sich recht verändert in den vier Schuljahren!" dachte sie, und nachdenkend das Köpfchen schüttelnd, sprach sie:

„Ich habe noch nichts gelitten und bin doch immer glücklich."

Bewegt und zärtlich sah Svante zu ihr nieder.

„Ja, Hedda, du bist unser Sonnenstrahl, und darum bist du immer helläugig und frohherzig. Das ist ja auch sehr schön für euch Frauen — das giebt dann die Engel auf Erden, die für uns beten und uns trösten; die können gar nicht böse oder unglücklich sein, denn sie sind da, um gut und glücklich zu machen. Aber für uns Männer ist das nichts; und mir würde solch Glück nicht genug sein; es ist zu — zu — zu schattenlos."

„Aber ist denn Licht nicht schöner wie Schatten?"

„Närrchen — wo findest du denn eins ohne das andere? Wo kein ordentlicher Schatten ist, da ist auch kein ordentliches, helles Licht, und wo kein rechtschaffenes Unglück war, da weiß man auch von dem wahren Glück nichts."

„So meinst du also", fragte Hedda traurig, „mein Glück sei gar kein Glück?"

„Nein, kleine Hedda, so meine ich es nicht. Es giebt ja verschiedene Arten von Glück, und du bist sicher sehr glücklich auf deine Weise. Jeder muß so glücklich sein, wie er kann. Aber es muß noch ein anderes Glück geben als das deine; eins, das nicht blüht wie die Blume auf dem Felde — eins, das da kommt wie der feurige Blitz, wie das brennende Nordlicht — eins, das wir nicht nehmen und sagen: es ist unser! — sondern eins, davor wir in die Kniee sinken und sagen: „ich bin dein!" Eins, das wir nicht aufheben am Wege, weil es zufällig gerade an unserem Wege lag, sondern eins, darnach wir schreien mit hungriger Seele, darum wir kämpfen mit unserem Herzblut, das wir zwingen, uns zu dienen, um uns ihm dann blind zu ergeben!"

Svantes jugendliche Gestalt reckte sich im Eifer seiner Worte tannenschlank und biegsam wie eine Weidengerte; seine Augen blitzten, wie ihm zu Füßen der See im Sonnenschein, und schauten hoch hinauf — weit hinaus — als sähe er schon dort in der blauen, goldenen Himmelsferne jenes majestätische Glück.

Bewundernd und doch bange blickt Hedda zu ihm auf.

„Svante — ich würde mich fürchten vor solchem Glück!"

Er aber stemmte trotzig die Arme in die Seiten und blickte sie mit fast wilden, herausfordernden Augen an — er, das felsgeborene Kind seines Landes.

„Ich aber — ich will es besitzen!"

Fünftes Kapitel.

Im nächsten Frühjahr, das schmelzend, rauschend, tauend und stürmend über die Berge zog, in der Osterwoche, legte Hedda vor dem Altar der kleinen hölzernen Kirche ihrer Heimath das Gelübde ab, das sie zu einer selbständigen Christin machte.

Die Kirche lag auf einem geschützten Hang, etwas höher wie die übrigen Gebäude der Ansiedlung. Im Sommer jeden zweiten, im Frühling und Herbst jeden vierten Sonntag — im Winter meist gar nicht — kam der weiter unten im Thal wohnende Geistliche herauf, um diesem entlegeneren Theil seiner Gemeinde das Wort Gottes zu bringen. Das nordische Bergvolk ist ein frommes Volk. Kein Weg ist ihm zu weit, kein Wetter zu schlecht, wenn es gilt, sich zu versammeln zu des Höchsten Ehre, der sich ihm in seinem großartig wilden Vaterlande so herrlich offenbart, der ihm angesichts dieser gewaltigen Natur täglich von neuem erzählt, wie wenig sie alle sind und wie viel er selber.

Knut Ohlsen war zu dieser Feier nicht heimgekommen. Widrige Winde hatten ihn mit seinem Schiff den Winter über an den fremden Küsten zurückgehalten. Nun war er zwar auf dem Heimweg und konnte täglich eintreffen; der Knecht wartete schon auf ihn mit Pferd und Wagen unten in Trondjem. Als aber ein Tag nach dem anderen verging, ohne ihn zu bringen, kam man überein, nicht länger zu zögern.

Hedda wollte gern gemeinsam mit den übrigen Kindern des Dorfes und des oberen Thales, mit denen sie schon gemeinsam für die heilige Handlung vorbereitet worden war, vor den Altar treten. Borghilde verstand diesen Wunsch, und der Pfarrer unterstützte ihn. Außerdem wußte Borghilde, daß ihrem Manne nicht allzuviel daran lag, an der Feier Theil zu nehmen. Das gehörte zu den Gefühlsangelegenheiten, die er stets gern den Frauen überließ. Und da Borghilde ebenso wie sie in äußeren Angelegenheiten nie einen eigenen Willen gehabt hatte, in inneren Angelegenheiten stets allein zu entscheiden gewohnt war, so beschloß sie, den festgesetzten Tag innezuhalten.

Außerdem war ja Svante da. Er war auf der Schule in Trondjem fertig geworden und zum Fest heimgekehrt, um einstweilen zu bleiben und mit seinem Vater in aller Ruhe über die Zukunft zu berathen. Svante konnte den Vater vertreten.

Svante war ja kein Kind mehr. Er zählte achtzehn Jahre und überragte seine Mutter um Haupteslänge. Er hatte auch kein Kindergesicht mehr, sondern etwas männlich Festes drin. Sein Wuchs war kräftig, sein Schritt lang und sicher, der Griff seiner Hand fest und willensstark.

Als Borghilde an ihres Sohnes Seite den Kirchenhügel hinanstieg und er sie mit seinem jungen Arm auf dem steilen Wege stützte, war ihr, als müsse sie und ihr Haus an ihm eine gute Wehr und einen treuen Schutz haben.

Hedda in ihrem weißen Kleide, mit dem duftigen Schleier, der ihr blondes Haar und ihre blumenhafte Gestalt geheimnißvoll umhüllte, stand in der Reihe ihrer schwarzgekleideten Gefährtinnen wie eine lichte Offenbarung unter den unwissenden Alltagskindern des Lebens. In frommer Begeisterung schimmerte ihr sammetbraunes Auge, und als sie sich neigte unter dem Segen des dreieinigen Gottes, bebte ihr zarter Leib wie das Rohr, das der Frühwind beugt.

Sie verlebten den weihevollen Tag still zu dreien. Auch der Geistliche war gegangen, nachdem er das Mittagsmahl mit ihnen getheilt hatte. Sie saßen in dem großen Wohngemach im frühen Dämmerlicht des Aprilnachmittags, und der kräftige Tauwind brauste um das Haus. Sie sprachen von des Vaters baldiger Heimkehr, von den wirthschaftlichen Erlebnissen des Winters, von Svantes Studien und endlich von Heddas künftigem Leben. Hedda saß ihrer Mutter zu Füßen auf einem niedrigen Schemel und hatte ihr das Köpfchen auf den Schooß gelegt.

(Fortsetzung folgt.)

stimmte Gewerbe vorschreiben. Die Bestimmung über die Einrichtung dieser Lohnbücher trifft der Reichskanzler. Nothwendig ist aber schon nach dem Gesetz eine Eintragung über Art und Umfang der übertragenen Arbeit, bei Accordarbeit der Stückzahl, ferner der Lohnsätze und der Bedingungen für die Lieferung von Werkzeugen und Stoffen zu den übertragenen Arbeiten. Der Bundesrath kann bestimmen, daß in die Lohnbücher (Arbeitszettel) auch die Bedingungen über die Gewährung von Kost und Wohnung einzutragen sind, sofern Kost oder Wohnung als Lohn oder Theil des Lohnes gewährt werden sollen. Das Lohnbuch ist von dem Arbeitgeber auf seine Kosten zu beschaffen und dem Arbeiter nach Vollziehung der vorgeschriebenen Eintragungen vor oder bei Uebergabe der Arbeit kostenfrei auszuhändigen. Die Eintragungen dürfen nicht mit einem Merkmal versehen sein, welches den Inhaber des Arbeitsbuches günstig oder nachtheilig zu kennzeichnen bewirkt. Unzulässig ist ferner auch die Eintragung eines Urtheils über die Führung oder die Leistungen des Arbeiters. Verschieden von diesen Lohnbüchern sind die Lohnzahlungsbücher, von welchen der Absatz 3 des § 134 der Gewerbeordnung handelt. Darnach sind in allen Fabriken, für welche besondere Bestimmungen auf Grund des § 114a nicht erlassen sind, auf Kosten des Arbeitgebers für alle minderjährigen Arbeiter Lohnzahlungsbücher einzurichten. Der Zweck derselben ist die Ermöglichung einer Controle der Eltern beziehungsweise Vormünder über den Verdienst der minderjährigen Arbeiter und Arbeiterinnen, während durch die Lohnbücher eine Uebervortheilung der Arbeiter durch den Arbeitgeber hintangehalten werden soll. Auch die Eintragungen in das Lohnzahlungsbuch dürfen nur mit Tinte erfolgen und keinerlei Kennzeichnungen des Inhabers oder Urtheile über seine Führung und Leistungen enthalten.

* **[Die Begründung von Volksbibliotheken]** wird gegenwärtig besonders in den östlichen Provinzen von Behörden und Bildungsvereinen mit großem Eifer betrieben. Die „Nat.-lib. Corresp." schreibt darüber: „Das Verdienst, diese Arbeit in weiteren Kreisen angeregt und praktisch gefördert zu haben, gebührt der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung", die von 1892 bis 1899 insgesammt 1103 Bibliotheken begründet und unterstützt hat. Im laufenden Jahre hat die Gesellschaft ferner 438 Bibliotheken begründet und unterstützt und für diesen Zweck an 28 000 Mk. ausgegeben. Die Bibliotheken werden von Lese-, Bibliotheks- und anderen Bildungsvereinen, von Lehrern, Pfarrern, Schulvorständen, Fabrikanten, Gutsbesitzern etc. verwaltet. In vielen Fällen haben die Landräthe die Sache in die Hand genommen und entweder die einzelnen Ortschaften bei der Begründung von Standbibliotheken unterstützt, oder Kreis-Volksbibliotheken ins Leben gerufen, aus denen die einzelnen Ortsbibliotheken wechselnde Bestände von Büchern erhalten. So sind z. B. für den Kreis Westprignitz von der Gesellschaft für Volksbildung Ende September d. Js. auf einmal 126 Bibliotheken mit 6300 Bänden ins Leben gerufen worden, nachdem der dortige Landrath v. Jagow die lokalen Organisationen geschaffen hatte. Von den seit dem 1. Januar d. Js. von der Gesellschaft begründeten Bibliotheken entfallen 27 auf Ostpreußen, 38 auf **Westpreußen**, 30 auf Pommern, 169 auf Brandenburg, 20 auf Posen, 25 auf die Provinz Sachsen, 12 auf Schlesien, je 10 auf Schleswig-Holstein und Westfalen, 14 auf Hannover, 11 auf Hessen-Nassau, 15 auf die Rheinprovinz, 26 auf Süddeutschland und die übrigen auf die thüringischen und norddeutschen Kleinstaaten, davon auf Mecklenburg und Sachsen-Meiningen je 8 und auf Lippe-Detmold 6. Leider fehlen der Gesellschaft die Mittel, diese Arbeit in noch größerem Umfange aufzunehmen und alle Gesuche zu berücksichtigen. Hier wäre vermögenden Volksfreunden Gelegenheit gegeben, einen dauernden Segen zu stiften.

Hildesheim, 22. Okt. Die **Enthüllungsfeier des Denkmals Kaiser Wilhelms des Großen** hierselbst ist vom Kaiser auf den 31. Oktober festgesetzt.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 23. Oktober.

Wetteraussichten für Mittwoch, 24. Okt.,
und zwar für das nordwestliche Deutschland:
Wenig veränderte Temperatur, meist trübe, Niederschläge. Windig.

Donnerstag, 25. Okt. Wenig veränderte Temperatur, wolkig. Vielfach Niederschläge. Nachts kalt.

Freitag, 26. Okt. Ziemlich kühl, Nachtfrost, trübe, Niederschläge. Stellenweise Gewitter.

Sonnabend, 27. Okt., Wenig veränderte Temperatur, wolkig, vielfach trübe. Stellenweise Regen. Windig.

---

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ heute Vormittag folgendes Telegramm: Ein barometrisches Minimum über Mittelschweden, südostwärts fortschreitend, bringt die Gefahr stürmischer rechtdrehender Winde aus westlichen Richtungen. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

---

* **[Stadtverordnetenwahl.]** Gestern fand im Unterbezirk D der Rechtstadt bei verhältnißmäßig schwacher Betheiligung die Stadtverordnetenwahl statt, womit dann die Wahl im ersten Bezirk der 3. Wählerabtheilung ihren Abschluß erreicht hat. Ihr Resultat war schon am Freitag sicher vorauszusehen. **Es ist die Wiederwahl der nach dem Turnus ausscheidenden Stadtverordneten Dr. Herrmann, Karow** und **Klawitter** auf je sechs Jahre.

An dem gestrigen Wahltage erhielten Stimmen: Karow 166, Klawitter 105, Dr. Herrmann 104, Schulz 67, Ahrens 64.

Das **Gesammt-Stimmresultat** der vier Wahltage des 1. Bezirks der 3. Abtheilung ist diesmal: Bäckermeister Karow 764, Schiffbaumeister Klawitter 567, Redacteur Dr. Herrmann 536, Hotelbesitzer Schulz 296, Rentier Ahrens 239 Stimmen, zersplittert 6 Stimmen. (Bei der letzten Wahl im November 1898 fielen in diesem Bezirk auf die Candidaten der freien Wählervereinigung, welche auch diesmal gesiegt haben, 435—495 Stimmen, auf die gegnerischen Candidaten 150 bis 237 Stimmen.)

Am Donnerstag, 25. Oktober, beginnt nun die Wahl im 2. Wahlbezirk der 3. Abtheilung (Altstadt, Langfuhr, Schidlitz, Neufahrwasser), welcher in fünf Unterbezirke mit fünf Wahltagen — 25., 26., 29., 30. und 31. Oktober — zerfällt.

---

* **[Ministerbesuch.]** Wie schon gemeldet, trifft der Minister für Handel und Gewerbe, Herr Brefeld, mit Begleitung des Unterstaatssecretärs Dr. Lohmann und des vortragenden Rathes, Geheimrath Jäger, morgen Abend hier ein. Am Donnerstag Vormittag soll dann zunächst eine Fahrt auf der todten Weichsel bis Schiewenhorst mit Vertretern der hiesigen Behörden und von Handel, Industrie und Gewerbe unternommen und dabei die künftige Gestaltung der Handels- und Industrie-Verhältnisse an diesem Theile des Stromlaufes erörtert werden. Nach der Rückkehr findet ein Diner beim Herrn Oberpräsidenten v. Goßler statt, zu welchem ca. 60 Einladungen ergangen sind. — Am Freitag Vormittag wird zunächst mit der neuen elektrischen Bahn nach Neufahrwasser gefahren und dann werden die Hafen-, Handels- und Industrie-Verhältnisse an der Weichsel zwischen Neufahrwasser und Danzig mit den Vertretern der betreffenden Erwerbskreise besprochen und besichtigt. Bei dieser Besichtigungsfahrt wird dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe von dem Verbande ostdeutscher Industrieller anläßlich des Besuches der gewerblichen Anlagen Vormittags 11 Uhr in den Räumen der Waggonfabrik ein Frühstück dargeboten werden. Zu demselben sind, von wenigen Ausnahmen abgesehen, besondere Einladungen nicht ergangen; es werden vielmehr hauptsächlich die an der Besichtigungsreise theilnehmenden Herren die Gäste des Verbandes sein. Nach der Rückkehr nach Danzig will der Herr Minister am Nachmittage noch verschiedene einzelne gewerbliche Etablissements und Institute besuchen. Am Abend findet darauf das Festmahl im Artushof und Sonnabend Morgen die Weiterreise nach Elbing statt.

---

* **[Torpedoboots-Flottille.]** Die zu Uebungszwecken in Dienst befindliche VI. Torpedoboots-Division, bestehend aus dem Divisionsboot „D. 9" und den Torpedobooten „S. 7", 76, 77, 79, 80 und 81 (Divisionschef Kapitänleutnant Wilbrandt) wird nach eingetroffener Nachricht aus Sonderburg heute Abend oder morgen früh in **Neufahrwasser eintreffen** und am Freitag behufs Vornahme kleinerer Reparaturen und zum Kohlen- und Wassernehmen an die kais. Werft gehen.

---

* **[Der große Kreuzer „Freya"]**, der am 20. d. M. in Dienst gestellt ist, wird am 24. d. M. an seinem jetzigen Liegeplatze an der kais. Werft Dampfproben auf der Stelle ausführen. Da hierdurch in der Umgebung eine heftige Strömung in der Weichsel erzeugt wird, empfiehlt sich Vorsicht beim Passiren dieser Stelle mit Booten oder Flößen und beim Laden oder Löschen von in der Nähe liegenden Schiffen.

---

* **[Eisenbahn-Unfall.]** Ueber den bereits gestern von uns gemeldeten größeren Eisenbahn-Unfall auf der kleinen Station Parlin bei Terespol wird noch folgendes Nähere berichtet: Die Vorstation Terespol hatte die Zurückmeldung dieses Zuges nicht abgewartet, vielmehr den Schnellzug 62 ohne diese Meldung nach Parlin durchgelassen. Hier war nun das Abschlußsignal nicht auf Halt gestellt worden, weil eben der Güterzug nach Terespol noch nicht gemeldet war. Der Locomotivführer des Schnellzuges mußte deshalb glauben, die freie Fahrt sei für seinen Zug, und durchfuhr die Haltestelle Parlin. Der Güterzug war indeß noch nicht vollständig auf das Nebengeleis zurückgedrückt. Glücklicherweise war der Schnellzug nur neun Achsen stark und nur von fünf Reisenden besetzt, auch befand sich das Zugführercoupé im Packwagen nicht an der Maschine, sonst wäre der Zugführer unbedingt getödtet worden, denn der Packwagen wurde vollständig auf die Maschine geschoben. Hierdurch blieben aber die beiden Personenwagen auf dem Geleise und wurden nicht beschädigt, so daß die Reisenden nur mit dem Schreck davonkamen. Im Güterzuge wurden durch den Anprall allerdings sieben Wagen total zertrümmert bezw. umgeworfen, so daß sich die Schnellzug-Locomotive thatsächlich unter einem Trümmerhaufen befand. Diese ist auch schwer beschädigt, namentlich da beide Cylinder zertrümmert sind.

---

* **[Ordensverleihungen.]** Auf den Vorschlag der Kaiserin und Königin hat der Kaiser u. a. folgende Ordensdecorationen verliehen:

Die **Rothe Kreuz-Medaille 3. Klasse:** an Frau Justizrath Louise Bauck, geb. Freiin Prinz von Buchau, zu Lauenburg, Frau Kaufmann Therese Becker, geb. Josephsohn, zu Riesenburg, Frau Verwaltungsgerichtsdirector Helene Fauck, geb. Wenck, zu Bromberg, Frau Amgerichtsrath Rosalie Feitscher, geb. Doring, zu Lauenburg, Frau Ober-Stabsarzt Frieda Hering, geb. Gerger, zu Bromberg, Frau Fabrikbesitzer Selma Sauerhering, geb. Schmelzer, zu Elbing, Frau Commerzienrath Molly Wiehler, geb. Jaquet, zu Königsberg, ferner dem Stadtkämmerer Ferdinand Blask zu Ortelsburg, Pfarrer Dr. Dembowski zu Karlshof (Kreis Rastenburg), Commerzienrath Louis Großkopf zu Königsberg, praktischer Arzt Dr. Kamnitzer zu Allenstein, dem Schulrath und Kreisschul-Inspector Friedrich Maigatter zu Bromberg, Eisenbahnsecretär Hermann Mohr zu Allenstein, Pfarrer Joh. Richter zu Fischhausen, Eisenbahnkanzlist Karl Schulz zu Bromberg, Schuhmachermeister Wilhelm Schwarz zu Bromberg, Oberstabsarzt Dr. Karl Stapelfeldt in Thorn, Schulrath Rudolf Stolzenberg zu Bromberg, Rentner Hermann Wiebe zu Braunsberg.

---

* **[Einweihung der Arbeiter-Colonie Hilmarshof.]** Ueber die am Sonnabend vollzogene Einweihung der neuen Anstaltsgebäude in der Arbeiter-Colonie Hilmarshof bei Konitz haben wir gestern bereits kurz berichtet. Wir tragen heute zunächst die **Weiherede des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler** nach. Dieselbe lautete:

„Zehn Jahre ist es her, seit auf Veranlassung des verewigten Oberpräsidenten Hilmar v. Leipziger der westpreußische Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei gegründet worden ist, 8½ Jahre ist die in dankbarem Andenken an diesen theuren Mann nach seinem Vornamen benannte Colonie auf dem Vorwerke Giegel untergebracht gewesen. Unter den Schwesteranstalten ist sie die kleinste, und auch dann, wenn dies Gebäude seiner Bestimmung übergeben sein wird, ist sie dennoch nur bescheiden. Und doch hat nach unserer vorsichtigen Meinung die Anstalt nicht umsonst bestanden und haben wir nicht umsonst gearbeitet. Zweitausend Personen hat die Colonie bisher als Zufluchtsort gedient; die Zahl der Verpflegungstage beträgt gegen 120 000. So ist sie der großen Aufgabe gerecht geworden, arbeitsfähigen und arbeitswilligen, aber aus irgend einem Grunde entgleisten Brüdern die hilfreiche Hand zu reichen und ihnen zu ermöglichen, sich wieder in geordnete Verhältnisse emporzuarbeiten. Es lag an den bescheidenen Verhältnissen, mit denen sich die Colonie bis dahin abfinden mußte, daß die Zahl der von ihr Aufgenommenen nur die erwähnte, immerhin mäßige Höhe erreicht hat und es gehörte das bewundernswerthe ökonomische Geschick des verehrten Hrn. Directors Grosebert dazu, daß nach und nach schon bald nach der Errichtung der Colonie 60 Personen Unterkunft gefunden haben. Erst nachdem es gelungen war, kleine Abtheilungen von Colonisten zur Außenarbeit auf Landgüter zu geben und dort unterzubringen, konnte die Zahl auf über 100 gesteigert werden, und wenn dies Haus in Wirksamkeit tritt, ist die Möglichkeit gegeben, noch weiter dem Bedürfnisse Rechnung zu tragen. Das Bedürfniß aber besteht. — Wenn wir uns nun fragen, was wir genützt haben, so müssen wir uns vergegenwärtigen, was ein Wanderer wohl täglich erbettelt. Nehmen wir den täglichen Ertrag des Bettelpfennigs nur zu 1 Mk. an, so macht das auf unsere bisherigen 120 000 Verpflegungstage 120 000 Mk., die wir den Einwohnern der Provinz direct erspart haben, nicht zu gedenken der Entlastung der Armenverbände und der Provinz, welche dadurch eingetreten ist, daß wir ihnen durch unsere Fürsorgethätigkeit eine Anzahl von Armen und Corrigenden entzogen und so speciell der Provinz Gelegenheit gegeben haben, die vortrefflichen Einrichtungen der benachbarten Provinzial-Anstalt anderen Zwecken zur Verfügung zu stellen. Daß wir so weit gekommen sind, haben wir in erster Linie der Güte der Provinzial-Vertretung zu verdanken; ohne ihr Wohlwollen wäre es uns unmöglich gewesen zu existiren. Ein großer Theil unseres Dankes gebührt dem verewigten Landeshauptmann Jaeckel, und ich rechne es mir zur Ehre an, ihm diesen Dank als Palme auf das Grab zu legen. — Weiterer Dank gebührt den Vertretern der Confessionen, den Geistlichen, die in treuer Nebeneinanderarbeit gewirkt haben, den unglücklichen Brüdern den Weg zu bahnen. Nicht minderer Dank ist dem Lokalvorstande zu zollen. So lange Landräthe hier waren, haben sie sich diesem Werke, dessen Bedeutung sie würdigten, gewidmet; ebenso die Herren, die ihnen zur Seite gestanden haben, wie Herr General-Landschaftsdirector Wehle, der heute leider verhindert ist zu erscheinen, und sein Nachfolger, Herr Rittergutsbesitzer Rotzoll in Sternau. Die Fülle des Dankes aber gebührt dem Herrn Director Grosebert, dessen Pflichtgefühl, ruhigem Verstande und warmem Herzen wir es zu verdanken haben, daß wir soweit gekommen sind. Das Haus ist einfach und so gedacht, daß wir es, wenn vielleicht einst die Unterlage für ein Fortbestehen des Vereins fehlen sollte, ohne Mühe der Provinzialverwaltung übergeben können. Eins ist noch hervorzuheben. Wer andere Colonien kennen gelernt hat, wird es auffällig finden, daß wir keinen Landbesitz haben, mancher hält einen solchen für unentbehrlich. Ich bin principieller Gegner hiervon. Bei Vorhandensein von Landbesitz liegt die große Gefahr vor, daß der Betrieb so ausgestaltet wird, daß zur Verrichtung der nöthigen Arbeiten Colonisten zurückgehalten werden. Eine gute Colonie muß dahin geführt werden, daß sie geschlossen werden kann, wenn es anderweit reichlich Arbeit giebt. Wir haben es daher dankbar angenommen, was die Provinz uns geboten; ein kleines und bescheidenes Grundstück und solche Arbeit, welche jeden Augenblick eingestellt werden kann. Ueber die Hauptschwierigkeit sind wir nun hinweg; wir befinden uns auf der richtigen Bahn und hoffen auf ihr weiterzukommen; wenn uns die treuen Mitarbeiter in Kirche und Lokalvorstand auch fernerhin zur Seite stehen, dann hoffen wir einen bescheidenen Platz unter den socialen Einrichtungen zum Segen der Provinz Westpreußen auszufüllen. Mit diesem Ausblicke in die Zukunft eröffne ich diese Anstalt."

Das neue Anstaltsgebäude ist in Ziegelsteinrohbau errichtet, enthält im Erdgeschoß zwei Säle von je 120 Qu.-Meter Fläche, von denen der eine als Schlafraum, der andere als Tageraum (Arbeitssaal pp.) dient; daneben befinden sich je ein Zimmer für den Vorstand und den Hausvater, sowie andere Nebenräume. Im Obergeschoß befinden sich ein Schlafsaal von 100 Qu.-Meter, sowie sieben kleinere Räume von 7 bis 24 Qu.-Meter als Schlaf- oder Krankenzimmer für ein bis vier Personen und ein Magazin für Inventar. Der hohe Keller enthält Wirthschaftsräume, Badestube und Arbeitsräume. Ein noch im Bau befindlicher 25 Meter langer Schuppen wird als Werkstätte dienen. Von den bisher in der Anstalt aufgenommenen Colonisten sind 1365 evangelisch, 634 katholisch und 8 mosaisch, etwa zur Hälfte gehören sie der Provinz Westpreußen an. Dem Berufe nach waren es meistens Handarbeiter, aber auch selbst Männer mit akademischer Bildung haben ihre Zuflucht zur Colonie nehmen müssen. Von den Abgegangenen erhielten Arbeit durch die Colonie oder durch eigenes Bemühen 371; ihren Familien wurden zugewiesen 32; auf Wunsch, „um Arbeit zu suchen", wurden entlassen 1326.

---

* **[Conferenz.]** Im Sitzungssaale der königl. Regierung fand heute Vormittag im Beisein der Herren Ministerial-Commissare Geheimräthe Bonnenberg, Dombois und v. d. Hagen eine Conferenz behufs Umänderung des **Hafengelder-Tarifs** Danzig-Neufahrwasser statt, welcher der Vorsitzende des Vorsteheramts der Kaufmannschaft, Herr Geh. Commerzienrath Damme, die Herren Hafencommissare und andere Vertreter der Kaufmannschaft, als Vertreter der Stadt die Herren Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Stadträthe Ehlers und Dr. Ackermann beiwohnten. Die Conferenz dauerte bei Schluß des Blattes noch fort. — Gestern war bekanntlich eine Conferenz mit einer größeren Anzahl Ministerial-Commissare vorausgegangen, bei welcher es sich um die künftigen Hafenanlagen und die Verbindung derselben mit Eisenbahnsträngen handelte und bei welcher örtliche Besichtigungen an den Weichselufern, so auch am Holm und an der todten Weichsel bei Strohdeich stattfanden.

---

* **[Der Vorortverkehr]** zwischen Danzig und Zoppot entwickelt sich sehr stark. Die Eisenbahn-Direction hat in anerkennenswerther Weise dieser Entwicklung Rechnung getragen, indem sie alle Nachmittagszüge aus dem Sommer-Fahrplan beibehalten und Morgens noch einen Zug eingelegt hat. Trotzdem sind — schreibt uns ein täglicher Fahrgast der Linie Langfuhr-Danzig — die Züge immer recht gut besetzt. Der Zug 12.5 Mittags ist ausgefallen und in Folge dessen ist der Zug 12.15 stets ganz gefüllt. Der Zug 8.35 Abends ist immer überfüllt, weil der Zug 8.05 ausgefallen ist. Hoffentlich wird mit dem nächsten Sommer ein ständiger Zug um 8.05 eingelegt werden. Am stärksten besetzt ist die 3. und 4. Wagenklasse. Der meiste Verkehr ist zwischen Danzig und Langfuhr. Nach der Statistik ist der Verkehr zwischen Langfuhr und Danzig überhaupt der größte auf allen unseren Lokalstrecken, was bei den weiteren Einrichtungen wohl eine besondere Berücksichtigung verdient.

---

* **[Eröffnung neuer Bahnstrecken.]** Am 1. Dezember wird im Bezirk der Eisenbahndirection Danzig von der im Bau begriffenen Nebenbahn **Berent-Bütow die Theilstrecke Berent-Lippusch mit den Stationen Lubianen und Lippusch dem öffentlichen Verkehre übergeben** werden. Die genannten Stationen dienen dem Personen-, Gepäck-, Leichen-, Eilgut-, Frachtstückgut-, Wagenladungs- und Viehverkehr.

---

* **[Preußische Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 203. preußischen Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 75 000 Mk. auf Nr. 6136.
1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 70 193.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 115 170.
38 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 140 4054 11 111 19 602 21 855 23 545 27 145 32 111 35 910 39 043 42 947 43 328 46 213 55 009 60 469 61 804 62 885 79 341 81 977 83 660 100 693 107 412 112 002 115 312 122 496 127 887 158 182 166 872 176 348 176 757 180 659 182 443 189 811 194 150 213 670 218 209 223 228 224 440.

---

* **[Meisterjubiläum.]** Der ehemalige Juwelier Hr. Hermann Meyer hierselbst feiert morgen sein 50jähriges Meisterjubiläum. Aus Anlaß dieses Tages sind seitens der Innung Ovationen für den Jubilar in Aussicht genommen.

---

* **[Kirchliche Wahlen.]** Gestern Mittag nach dem Hauptgottesdienste fand in der **St. Marien-Gemeinde** die regelmäßige Ergänzungswahl zum Gemeinde-Kirchenrath und der Gemeinde-Vertretung statt. Bei derselben wurden einstimmig bezw. fast einstimmig folgende Herren größtentheils wieder-einige neugewählt: in den **Gemeinde-Kirchenrath** Rentier John Holtz, Apothekenbesitzer Kornstädt, Kaufmann Herm. Neumann, Landrichter Plagemann; in die **Gemeinde-Vertretung**; Buchhändler Bertling, Kaufmann Otto Fast, Aerzte Dr. Freitag und Dr. Goetz, Kaufmann Hoeßmann, Bäckermeister Karow, Lehrer Mahlau, Professor Markull, Arzt Dr. Oehlschlaeger, Kaufmann Robert Pfeiffer sen., Apothekenbesitzer Rehbein, Uhrmacher Reichmann, Arzt Dr. Scharffenorth, Bäckermeister Schubert.

---

* **[Der Marine-Transportdampfer „Eider"]** ist gestern, von Kiel kommend, bei der kais. Werft eingetroffen.

---

* **[Neue Fernsprechanstalt.]** Am 20. d. M. ist in **Rastenburg** eine Stadt-Fernsprecheinrichtung mit Anschluß an das allgemeine Fernsprechnetz in Betrieb genommen worden. Die Theilnehmer sind u. a. auch zum Sprechverkehr mit **Elbing** zugelassen.

---

r. **[Zur Stadtverordnetenwahl.]** In einer gestern Abend vom Schidlitzer Bürgerverein abgehaltenen Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, von der Candidatur Hellwig abzusehen. Der Verein will für den von der freien Wähler-Vereinigung für die Wahl im 2. Bezirk der 3. Abtheilung aufgestellten Candidaten, den bisherigen Stadtverordneten Herrn Lietsch aus Schidlitz, eintreten.

---

* **[Personalien bei der Post.]** Angenommen sind: als Postanwärter der Vicewachtmeister Abendroth in Tempelburg, als Postgehilfen die Civilanwärter Gehrwien und Neuber in Danzig. Versetzt sind: die Postassistenten Abermeth vom Ober-Postdirectionsbezirk Danzig nach Berlin, Felske von Max nach Gorzno, Bürger von Lobsens nach Bromberg, Maywald von Spandau nach Danzig, Zenck von Thorn nach Gollub, Wald von Elbing nach Danzig, Witt von Bonn nach Mohrungen. Der Postassistent Sehnert in Neuteich ist freiwillig aus dem Postdienste ausgeschieden.

⊙ **[Evangelischer Arbeiterverein.]** Am Sonntag, den 27. d. Mts., feiert der seit zwei Jahren bestehende evangelische Arbeiterverein, dessen Vorsitzender Herr Pfarrer Pudmensky ist, im Saale des Bildungsvereinshauses sein Stiftungsfest durch Ansprache, theatralische Aufführungen etc. Zu der Feier sind außer den sämmtlichen evangelischen Geistlichen der Stadt und Umgegend auch die Herren Generalsuperintendent D. Döblin und Consistorial-Präsident Meyer eingeladen worden.

-r. **[Socialdemokratische Protest-Versammlung.]** Eine von socialdemokratischer Seite zu gestern Abend einberufene Versammlung war von ca. 200 Personen besucht. Der Zweck derselben war, Protesterhebung gegen den Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 10. Oktober, den Zinssatz bei Beleihung von Pfandgegenständen bis incl. 30 Mk. im städtischen Leihamt von 12 auf 18 Proc. zu erhöhen. Das Referat hatte Herr Bartel übernommen. Derselbe führte aus, daß leider das Wahlrecht bei Communalwahlen dem Arbeiterstande jeden Einfluß auf communale Angelegenheiten versage. Die Hälfte aller Stadtverordneten müsse Hausbesitzer sein, hier in Danzig seien noch mehr in der Versammlung. Von diesen Herren stehe keiner (? D. Red.) auf dem Standpunkt, den moderne Socialpolitiker einnehmen, nämlich den, daß die Armen und Unterdrückten unterstützt werden müßten. Die Wohnungsnoth streifend, erklärte der Redner, das Wohnungselend sei hier so groß, wie kaum in einer anderen Stadt. Als sich aber das Danziger Gewerkschaftskartell vor einiger Zeit an den Magistrat mit dem Ersuchen wandte, eine allgemeine Wohnungsenquête zu veranstalten, da habe der Magistrat geantwortet, daß dies Sache der Polizei sei. Als Beweis dafür, wie die Stadtverordneten „mit dem Gelde der Steuerzahler umgehen", führte Redner an, daß die Stadtverordneten dem Westpreußischen Reiterverein alljährlich eine größere Subvention (?) bewilligen, daß sie ohne Widerrede 45 000 Mk. für ein Fürstendenkmal und 300 Mk. für die socialen Einrichtungen des Herrn Pfarrers Schickus in Heubude bewilligt hätten. Wie auf der anderen Seite „von den Stadtverordneten gespart" werde, dafür führte der Redner an, daß die Insassen der Pelonker Anstalt 13 Pf. billiger unterhalten werden wie Zuchthäusler, und wie die Ansiedlungs-Commission ihre Arbeiter unterhalten will. Das Schlimmste, was die Stadtverordneten-Versammlung jedoch geleistet habe, sei der Beschluß vom 10. Oktober. Die Erhöhung des Zinssatzes im städtischen Leihamte sei geradezu eine „Blutsteuer", da hier die Aermsten der Armen getroffen werden, denn aus Uebermuth gehe keiner nach dem Leihamte. Und dieser Beschluß sei gefaßt worden in einer Zeit, wo die Firma Schichau einen Schlosser mit 13 Mk. Wochenlohn abspeist und wo Dr. Jastrow, der bekannte Socialpolitiker, herausgerechnet habe, daß ein Arbeiter in Danzig mindestens 20 Mk. pro Woche braucht, um auszukommen. Kapitalisten würden schon als Wucherer bestraft, wenn sie mehr als sechs Procent Zinsen erheben. Dadurch, daß man im Leihamte jetzt 18 Procent erhebe, kennzeichne sich das Leihamt als „Bank der Armen", wie Stadtv. Dr. Herrmann das Leihamt bezeichnet habe. Redner empfahl zum Schluß die Annahme einer scharfen Protest-Resolution gegen den betreffenden Beschluß. In der Discussion erklärte sich Herr Kammerer sen. mit den Ausführungen des Referenten bezüglich der Erhöhung der Leihamtszinsen einverstanden. Ferner kam Herr Kammerer auf den früher gefaßten Beschluß der Stadtverordneten, die Verpflegungsgelder in den städtischen Krankenhäusern für Krankenkassen von 1 auf 1,50 Mk. zu erhöhen, zu sprechen, den er ebenfalls nicht billigte. Der Beschluß vom 10. Oktober sei gefaßt worden wegen „lumpiger 6000 Mk." Weiter sprach Herr Kammerer über die Wohnungsnoth und brachte das frühere Votum der Majorität der Stadtverordneten-Versammlung bezüglich der Versagung des Verkaufs von Baugelände an den Spar- und Bauverein in Erinnerung. Herr Hammer hielt Herrn Kammerer vor, daß er selbst seinen Namen unter einen Wahlaufruf gesetzt habe, der zur Wiederwahl von Stadtverordneten, die für Annahme der erhöhten Zinsen stimmten, auf-

forderte, und bedauerte, daß sich die Socialdemokratie nicht an den Stadtverordnetenwahlen betheilige. Herr Kammerer bemerkte, daß sein Name ohne seine ausdrückliche Zustimmung unter den Wahlaufruf gelangt sei. — Nach einer weiteren längeren Discussion, in welcher auch die Wohnungsfrage eine große Rolle spielte, wurde eine **Resolution** angenommen, in welcher der Beschluß über Erhöhung des Zinssatzes als „eine Ausbeutung der Aermsten der Armen“ bezeichnet und vom Magistrat **verlangt wird**, denselben nicht auszuführen.

†† **[Diakonissenhaus.]** Im Diakonissen-Mutterhause hierselbst fand am Sonntag die **Einsegnung** von 17 Schwestern zum Diakonissenamt statt. Der Vorstand **des Mutterhauses**, eine große Zahl von geladenen Gästen und viele Angehörige der Einsegnungsschwestern wohnten der Feier bei, u. a. bemerkten wir den Herrn Oberpräsidenten, die Herren Generale v. Heydebreck, v. Lübbers, Herrn Consistorialpräsidenten Meyer und Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin nebst ihren Damen, sowie Herrn Oberbürgermeister Delbrück und andere Mitglieder des städtischen Collegiums, endlich eine Reihe von Mitgliedern des königl. Consistoriums. Bei der gottesdienstlichen Feier, welche Nachmittags 5 Uhr in der festlich geschmückten Hauskapelle begann, brachte der Schwesternchor den Psalm „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ zum Vortrag. Der Hausgeistliche hielt über 1. Kor. 15, 58 eine Ansprache, welche die Herrlichkeit des Diakonissenberufs zum Inhalt hatte und auf alle Zuhörer tiefen Eindruck machte. Nach dem Einsegnungsact in der Kirche verblieb die Hausgemeinschaft mit ihren Gästen im Eßsaal des Mutterhauses noch ein paar Stunden in traulichem Beisammensein. Hier sprach Herr Oberpräsident v. Goßler den Einsegnungsschwestern die warmen Wünsche des Vorstandes zu ihrem Freuden- und Ehrentage aus. Der Herr Oberpräsident hob besonders hervor, daß die Schwestern Trägerinnen der Ehre des Mutterhauses seien, insofern sie die schöne Pflicht hätten, allen Hilfsbedürftigen ohne Unterschied der Confession die Hilfe zu bieten, welche das Mutterhaus besonders der Heimathprovinz leisten wolle. In allen ihren Nöthen aber möchten die Schwestern eingedenk sein, daß sie im Mutterhause eine Stätte hätten, wo sie allezeit liebevolle Theilnahme und thatkräftige Unterstützung erwarten dürften. Weiter gedachte Se. Excellenz des betrübenden Verlustes, den das Mutterhaus erst jüngst durch den Tod zweier jungen Diakonissen erlitten, und knüpfte daran den Wunsch, daß die neu eingesegneten Schwestern recht viele Jahre in voller Frische arbeiten möchten, ehe sie in die Lage kämen, das eben jetzt neu erstehende Feierabendhaus als letzte Zufluchtsstätte aufzusuchen. Nachstehend nennen wir noch die Namen der Einsegnungsschwestern mit den Stationen, auf welchen sie arbeiten: Anna Freitag-Jastrow, Frieda Johann-Mutterhaus, Olga Riesler-Naudnitz, Amanda Linsberg-Dt. Krone, Bertha Lemke-Dt. Eylau, Ida Kemmesiß-Berlin, Helene Schmechel-Stolp, Alma Madojewski-Schönberg, Alma Stahnke-Freienwalde a. O., Auguste Gampe-Danzig Garnisonlazareth, Johanna Klammer-Gollnow, Helene Pohl-Oliva, Johanna Schneider-Garnsee, Charlotte Lange-Schöneck, Wilhelmine Guttke-Schlochau, Anna Lange-Stralsund, Margarethe Kolitz-Strasburg Westpr.

* **[Fabrikbrand.]** Auf bisher unaufgeklärte Art war heute Vormittag gegen 11 Uhr in der im Hintergebäude des Grundstücks Vorstädt. Graben Nr. 49 belegenen **Cigarren- und Tabak-Fabrik** des Herrn C. Grunenberg Feuer entstanden, das die hinzugerufene Feuerwehr mehrere Stunden lang in Anspruch nahm. Bei deren Eintreffen mit einem Zuge und einer Dampfspritze schlugen bereits helle Flammen aus den Bodenfenstern des rechtseitigen Flügels der Fabrik. Nachdem eine Gasspritze das Löschwerk begonnen hatte, wurde dasselbe durch zwei Hydranten fortgesetzt und dadurch zunächst das Hauptfeuer gelöscht; es entwickelte sich indessen ein undurchdringlicher Qualm und Rauch, so daß die Feuerwehr eine schwere Arbeit hatte und nicht leicht auf den eigentlichen Brandherd gelangen **konnte. Es mußten daher von außen Feuerleitern bis zur dritten Etage angesetzt** werden, um Wasserstrahlen in das verheerende Element zu senden; da auch dies noch nicht genügte, um den Herd des Feuers zu treffen und dasselbe vollständig zu löschen, erkletterten die Löschmannschaften unter Führung des Herrn Brandmeisters Kudicke das Dach der Fabrik, schlugen eine Dachluke ein und verstärkten von dort aus die Löscharbeit, welche jetzt schnellen Erfolg hatte. Der Qualm war aber noch immer ein sehr starker und unzählige Mullen von angekohlten Tabak, angebrannte Säcke, Tauwerk, Verpackungsmaterial u. s. w. wurden in den Hofraum geschleppt und dort völlig abgelöscht. Die Dampfspritze, die nicht in Thätigkeit zu treten brauchte, rückte gegen 12½ Uhr wieder ab; die anderen Löschapparate mußten aber noch längere Zeit an der Brandstelle verbleiben, um jede weitere Gefahr zu verhindern. Der Brand ist auf die erwähnten, ursprünglich vom Feuer ergriffenen Räume beschränkt geblieben.

* **[Vandalismus.]** Der Malergehilfe Otto N. zertrümmerte, anscheinend in trunkenem Zustande, gestern Abend auf dem Langenmarkt eine größere Fensterscheibe eines Geschäftshauses, weshalb er verhaftet wurde.

* **[Gerichtliche Section.]** Die Leiche des in Schidlitz verunglückten zwei Jahre alten Knaben Gustav Garloo ist heute von dort nach dem Sectionshause auf Neugarten transportirt worden, woselbst zwecks Ermittelung der Todesursache Vormittags die gerichtliche Section der Leiche stattfand.

-r. **[Strafkammer.]** Unter der Anklage, durch **Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen** verursacht zu haben, stand heute die von ihrem Ehemanne separirt lebende Frau Louise Koeppel vor der Strafkammer. Bei der Angeklagten wohnte sechs Jahre hindurch ein Schlosser Laskowski. An einem der letzten Julitage d. Js. kam derselbe in angetrunkenem Zustande nach Hause und verlangte von der Angeklagten Speisen. Dieselbe wollte L. nun auf einem Petroleumkocher Mittag bereiten. Sie zündete die Flammen an, setzte den Topf darauf und begab sich in die eine Treppe tiefer belegene Wohnung, wo sie Aufwartedienste verrichtete. Laskowski hatte sich auf den Fußboden niedergelegt, um zu schlafen. Einige Zeit darauf hörte die Angeklagte ein heftiges Pochen an ihrer Thür, sie stürmte nun die Treppe hinauf, riß die Thür auf und fand Laskowski mit schweren Brandwunden vor. An den Folgen dieser Brandwunden verstarb L. Ob er selbst den Petroleumapparat umgeworfen oder eine Explosion entstanden ist, konnte nicht festgestellt werden; die Angeklagte wurde daher freigesprochen. Ihr war hauptsächlich zur Last gelegt worden, den Apparat so dicht an dem Verstorbenen aufgestellt zu haben, daß derselbe ihn mit seinen Füßen umwerfen konnte.

Aus den Provinzen.

Marienburg, 22. Oktober. Gestern früh hielt die hiesige **freiwillige Feuerwehr** ihre gewöhnliche Uebung ab. Bei dieser Gelegenheit ereignete sich ein recht betrübender **Unglücksfall**. Herr Sattler Kröker sollte sich an der Rettungsleine herunter lassen, was dieser auch that. Als derselbe noch ca. vier Meter von der Erde entfernt, riß die sonst für gut befundene Leine, jedenfalls in Folge des heftigen Abstoßens des Herrn Kröker beim Herunterlassen, und fiel Herr K. so unglücklich zur Erde, daß er einen Beinbruch am rechten Oberschenkel erlitt und sich auch, da er mit dem Gesicht auf die Erde schlug, eine Gehirnverletzung zuzog. Es war sofort ärztliche Hilfe am Platze und es wurde der Verletzte nach Anlegung eines Nothverbandes nach dem Diakonissen-Krankenhause getragen. Gefahr für sein Leben soll nicht vorhanden sein. Kurz vorher hatte sich ein mindestens 150 Pfund schwerer Feuerwehrmann an derselben Leine herunter gelassen ohne Unfall.

F. **Stuhm**, 22. Okt. Gestern Abend **brannte** Kl. **Usnitz** bei Pieckel das Einwohnerhaus des Besitzers Herrn Liegmann, in welchem auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer entstanden war, total nieder. Zwei Einwohner, welche das Haus bewohnten und von denen die eine Familie sich schon im tiefsten Schlafe befand, haben all ihr Besitzthum verloren.

Konitz, 22. Oktober. Der **Kaufmann Jakob Jacoby aus Tuchel**, ein 55 Jahre alter, bisher unbescholtener Mann, kam am 9. April d. Js., Abends gegen 6 Uhr, durch die Schwetzer Straße an dem Bauunternehmer Albert Lewandowski'schen Hause in Tuchel vorüber. Daselbst standen fünf junge Leute, von denen einer zunächst Herr Jacoby rief. Als Jacoby sich danach umwendend fragte „was beliebt?“ sollen die jungen Leute höhnisch seitwärts geblickt haben und aus Aerger hierüber soll Jacoby dann die Ausdrücke „Lümmels, Lorbasse!“ gebraucht haben, welche mit kräftigen Hepp-Hepp-Rufen beantwortet wurden. Durch die Hepp-Hepp-Rufe fühlte sich Jacoby gekränkt; derselbe erstattete gegen den Katastergehilfen Emil Zilch, die Gymnasiasten Otto Binder, Johann Schmelter und Heinrich Dahlke Strafanzeige. Auf die seitens der Letzteren gegen die polizeilichen Strafverfügungen erhobenen Widersprüche gelangte, wie schon berichtet ist, die Sache am 10. Mai d. J. vor dem Schöffengericht zu Tuchel zur Verhandlung. In dieser Verhandlung, welche mit Freisprechung der Angeschuldigten endete, hat nun Jacoby beschworen, daß er die Ausdrücke „Lümmels, Lorbasse“ nicht gebraucht habe, und zur Bekräftigung hinzugefügt: „Solch ein Schimpfwort ist noch nie über meine Lippen gekommen.“ Nunmehr stellte Albert Lewandowski, dessen Sohn das Gegentheil bezeugt hatte, am 12. Mai d. J. bei der Staatsanwaltschaft gegen Jacoby Strafantrag wegen Meineides. Diese Sache beschäftigte heute das hiesige Schwurgericht und nahm einen für Jacoby folgenschweren Ausgang.

Bevor in die Beweisaufnahme eingetreten wurde, fragte der Vorsitzende, Landgerichtsdirector Böhnke, den Angeklagten, ob nicht ein Irrthum seinerseits vorliege und er die Ausdrücke doch gebraucht habe. Jacoby bestritt auch heute, sich solcher Schimpfworte bedient zu haben. Der Zeuge Katastergehilfe Zilch, einer der vier jungen Leute, die von Jacoby beleidigt sein wollen, blieb auch heute dabei, daß nach seinem besten Wissen Jacoby die Ausdrücke Lümmel und Lorbaß gebraucht habe. Der Gymnasiast Binder will das Wort Lümmel gehört haben, den Ausdruck „Lorbaß“ hat er nicht vernommen. Gymnasiast Schmelter weiß heute nur, daß der Ausdruck Lümmel gefallen ist, dagegen kann er sich nicht erinnern, das Wort Lorbaß gehört zu haben. Der Vertheidiger bittet festzustellen, was Zeuge bei seiner Vernehmung am 6. Juni ausgesagt hat. Es stellt sich heraus, daß er damals gerade umgekehrt angegeben, er hätte den Ausdruck Lorbaß und nicht das Wort Lümmel gehört. Das gleiche stellt sich bezüglich des Zeugen Binder heraus. Beide Zeugen geben zu, daß sie nicht mehr genau wissen, welchen Ausdruck sie gehört haben, aber eins von den beiden Schimpfworten sei gefallen. — Der vierte der jungen Leute, der Schüler Dahlke, will den Ausdruck „Lorbaß“ gehört haben. Alle vier Zeugen behaupten, daß zur Zeit des Vorfalles andere Personen nicht in der Nähe waren. Die Schneiderin Johanna Reinhardt hat den Vorgang hinter dem verschlossenen Fenster beobachtet und will von Jacoby das Wort „Lorbaß“ vernommen haben. — Bürgermeister Wagner aus Tuchel wird über den Ruf des Angeklagten vernommen. Ihm ist nichts Nachtheiliges über ihn bekannt geworden, er hat den Eindruck, daß er ein ruhiger bescheidener Bürger ist. Kaufmann Fabian stellt den Angeklagten als einen ruhigen und friedfertigen Mann hin. Des Meineids in einer solchen Sache hält er ihn trotz der damals herrschenden Aufregung nicht für fähig. Seinem ganzen Naturell nach hält er ihn auch nicht für fähig, einen fahrlässigen Meineid geleistet zu haben. Kaufmann Hamburger steht mit dem Angeklagten in Geschäftsverbindung. Er hat im vorigen Jahre irrthümlich dem Angeklagten bei einer Rechnung anstatt 172 Mk. nur 142 Mk. abgefordert, Angeklagter hat selbst auf den Fehler, der sonst nicht entdeckt worden wäre, aufmerksam gemacht und die 30 Mark aus freien Stücken nachgezahlt. Zeuge Abrahamsohn ist der Ansicht, daß Angeklagter den Eid für etwas sehr Wichtiges hält. In einer Klagesache gegen ihn hat Angeklagter lieber den Prozeß verloren, als den ihm zugeschobenen Eid geleistet. Daraus folgere er, daß Jacoby nicht leichtfertig mit einem Eide umgehe. Der Angeklagte gefragt, warum er damals nicht geschworen habe, sagt, weil er eine Scheu vor dem Eide habe. Zeuge D. Wollheim theilt auch einen Fall mit, wo Angeklagter freiwillig einen Geldbetrag eingesandt, über den er versehentlich keine Rechnung erhalten hat. Zeuge Weiß kennt den Angeklagten als einen sehr ängstlichen Mann, von dem er aber nur das Beste sagen kann. Gemeindevorsteher Schmidt ertheilt dem Angeklagten ebenfalls ein sehr gutes Leumundszeugniß, er habe lange Zeit in seinem Orte gewohnt. Angeklagter sei sehr wenig dreist. Kaufmann Salinger hat viel Verkehr mit Jacoby. Er hat nie eine Lüge von ihm gehört. Am Abend des Vorfalles habe ihm Angeklagter Mittheilung davon gemacht, was ihm passirt sei. Jacoby sei dabei durchaus nicht aufgeregt gewesen. Zeuge Bauunternehmer Lewandowski, der den Angeklagten wegen Meineids denuncirt hat, giebt als Grund dafür an, daß er befürchtete, sein Sohn würde vielleicht wegen Meineids bestraft werden, da der Vorstand der Synagogengemeinde dem Angeklagten eine Ehrenerklärung abgegeben habe. Der Vorsteher der israelitischen Gemeinde in Tuchel weiß von einem Beschluß der Synagogengemeinde in Tuchel in Sachen Jacoby nicht das Geringste. Kaufmann Friedrychowitz giebt dem Angeklagten ebenfalls ein gutes Leumundszeugniß, dem er nicht zutraut, daß er falsches Zeugniß ablege. Die Beweisaufnahme war hierauf geschlossen. Der Staatsanwalt hielt das Zeugniß der Belastungszeugen für ausreichend zur Bejahung der Schuldfragen, welche er beantragte.

Der Spruch der Geschworenen lautete demgemäß auf **schuldig des wissentlichen Meineides**. Die Frage, ob durch Abgabe der Wahrheit sich Angeklagter eine Verfolgung wegen eines Vergehens hätte zuziehen können, wurde bejaht, worauf der Angeklagte **zu 1 Jahr Zuchthaus** und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren verurtheilt, auch seine **sofortige Verhaftung** — da er sich bisher gegen Caution in Freiheit befunden hatte — beschlossen wurde.

F. **Konitz**, 22. Okt. Am Donnerstag und in den folgenden Tagen wird abermals der **Konitzer Mord** eine wichtige Rolle vor dem hiesigen Schwurgericht spielen. Zur Orientirung geben wir hier die Vorgeschichte dieses Prozesses wie folgt wieder:

Etwa 14 Tage nach der Tödtung des Ernst Winter meldete sich auf dem hiesigen Polizeiamte ein Arbeiter Namens Maßloff und erzählte: Er sei am Mordtage, den 11. März, Abends gegen 11 Uhr, durch die Rähmerstraße gegangen und habe in dem Lewy'schen Keller einen Lichtschimmer gesehen. Als er einen Augenblick stehen blieb, hörte er ein eigenthümliches Geräusch. Es sei ihm vorgekommen, als hörte er das Wimmern eines Menschen. Auch ein Stimmengewirr ertönte aus dem Keller. Er habe sich daher platt auf den Bauch gelegt und etwa 1½ Stunden lang in der menschenleeren, ruhigen Straße gehorcht, was in dem Keller vorgehe. Das Wimmern habe noch lange Zeit angedauert. Als dies verstummt war, habe er ein Geräusch gehört, als ob in dem Keller gescheuert werde. Gleich darauf sei ein kleiner Mann aus dem Keller gekommen, der sich scheu auf dem Hofe umgesehen habe, ob Menschen in der Nähe seien. Der Figur nach zu schließen, sei dieser Mann der Fleischermeister Adolph Lewy sen. gewesen. Die Schwiegermutter des Maßloff, Gesindevermietherin Anna Roß, meldete sich auch nach einiger Zeit auf dem Polizeiamte und erzählte: Frau Fleischermeister Lewy habe sie beauftragt, ihr ein Dienstmädchen zu besorgen. Am Sonntag, den 11. März, Abends gegen 7 Uhr, sei sie zu Frau Lewy gegangen, um dieser mitzutheilen, daß sie kein Dienstmädchen bekommen könne, ihre (der Roß) Tochter sei aber bereit, bei ihr Aufwartedienste zu thun. Frau Lewy sei sehr aufgeregt gewesen und habe zu ihr gesagt, sie solle am folgenden Tage wiederkommen, heute habe sie keine Zeit. Frau Roß setzte hinzu: Es habe ihr so geschienen, als gehe in dem Lewy'schen Hause etwas ganz Außerordentliches vor. Nachdem der Mord des Gymnasiasten Winter geschehen war, habe Frau Lewy gesagt: „Der junge Mann, den man ermordet hat, war garnicht so viel werth, daß man deshalb ein so großes Geschrei macht. Den Mörder wird man niemals entdecken, die jüdische Gemeinde ist reich genug, um die Sache zu unterdrücken.“ Ferner erzählte Frau Roß: Ein junger Knecht von außerhalb, der sich zwecks Vermiethens an sie gewandt, habe ihr erzählt: Er sei am Spätabend des 11. März durch die Rähmerstraße gegangen, da habe sich plötzlich die Thür, die zu dem Hofe des Fleischermeisters Lewy führte, geöffnet. Aus dem Hofe seien drei Leute getreten, von denen einer ein großes Packet unter dem Arme trug. Die drei Personen hätten sich nach der Gegend des Mönchsees begeben. Einige Tage nach dem Morde habe sie für die Familie Lewy Wäsche gewaschen. Dabei sei ihr ein roth gezeichnetes weißes Taschentuch aufgefallen, da dasselbe bedeutend feiner als die anderen waren. Sie könne allerdings nicht lesen, ihre Tochter, die des Lesens kundig sei, habe ihr aber gesagt, daß das feine Taschentuch mit „E. W.“ (der Ermordete hieß bekanntlich Ernst Winter) gezeichnet war. Ihre Tochter habe ihr außerdem erzählt: Kurz nach dem Morde habe sie, als sie bei Lewy Aufwärterdienste that, auf dem Ofen eine Uhrkette gefunden. Als sie sich dieselbe besah, sei zufällig Frau Lewy hinzugekommen, habe ihr die Kette aus der Hand gerissen und in größter Aufregung gesagt: „Was geht Sie die Uhrkette an? Diese gehört meinem Sohne.“ Diese Erzählungen wurden von der Tochter der Roß, einer verehelichten Auguste Berg, Gattin eines Schlossers, bestätigt. Beide Frauen und auch Maßloff wiederholten ihre Erzählungen den sie privatim „vernehmenden“ Oberlehrer Dr. Hofrichter und Zahnarzt Meibauer.

Inzwischen war der Verleger der „Staatsb.-Ztg.“, Wilhelm Bruhn aus Berlin, nach Konitz gekommen. Dieser sagte dem Maßloff, er müsse die volle Wahrheit sagen. Das bloße Planen eines Verbrechens sei nicht strafbar. Und daß er seines Geständnisses wegen nicht aus der Arbeit entlassen werde, dafür wolle er (Bruhn) Sorge tragen. Maßloff erzählte nun, er habe bei Lewy am Abend des Mordtages ein Stück Fleisch stehlen wollen. Dies habe ihn veranlaßt, so lange auf der Lauer zu liegen. Dadurch habe er nicht nur die bereits bekundeten Wahrnehmungen gemacht, er habe auch gesehen, daß drei Leute aus dem Lewy'schen Hofe getreten seien, von denen zwei einen schweren sackartigen Gegenstand trugen. Der dritte sei hinterdrein und zwar seien alle drei Personen nach dem Mönchsee zu gegangen. Sehr bald seien dieselben ohne Packet zurückgekehrt. Nachdem sie sich scheu nach allen Seiten umgesehen, hätten sie die Lewy'sche Hofthür geöffnet und seien hinter derselben verschwunden. Als er (Maßloff) nach Hause kam, habe seine Frau ihm Vorwürfe gemacht, daß er so spät und noch obendrein mit so schmutzigen Sachen nach Hause komme; er habe daraufhin sofort seiner Frau alle seine Wahrnehmungen erzählt.

Maßloff nebst Frau, Frau Roß und deren Tochter, verehelichte Auguste Berg, wurden vor den Untersuchungsrichter geladen und haben vor diesem ihre Erzählungen wiederholt und mit dem Eide bekräftigt. Die Behörde muß jedoch zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß alle diese Erzählungen auf Erfindung beruhen, denn alle vier Personen wurden schließlich wegen dringenden Verdachts des wissentlichen Meineids in Haft genommen und haben sich nun am Donnerstag dieses Verbrechens wegen vor dem Schwurgericht zu verantworten. Es ist eine große Anzahl von Zeugen, darunter der Verleger der „Staatsb.-Ztg.“, Wilhelm Bruhn, Criminal-Polizei-Inspector Braun, Criminal-Commissar Wehn-Berlin, Oberlehrer Dr. Hofrichter, Zahnarzt Meibauer und die ganze Familie des Fleischermeisters Lewy geladen. Die Anklagebehörde wird der Erste Staatsanwalt Settegast vertreten. Gutem Vernehmen nach wird ein Vertreter der Regierung der Verhandlung beiwohnen.

Konitz, 23. Okt. (Tel.) **Der Kaufmann Rosenthal und Frau aus Kamin** wurden unter dem Verdacht der wissentlich falschen Anschuldigung und der Verleitung **zum Meineide in der Konitzer Mordsache verhaftet.**

Sensburg, 21. Okt. **[Drei Personen ertrunken.]** Vorgestern Abend fuhren aus dem naheliegenden Dorfe barwen die vier Arbeiter Smollich, Nagorny, Weißcerger und Rehberg auf dem unmittelbar am Dorfe befindlichen See in einem Boote zum Fischfang. Das Boot, welches durch die vier Personen, sowie das schwere Netz überlastet war, schlug plötzlich um. Während es Rehberg gelang, sich an dem gekenterten Boote über Wasser zu halten, ertranken die anderen drei Personen. Da auf dem See ein anderes Boot nicht vorhanden war, mußte aus Leitern und Thüren ein Floß gefertigt werden, um zu dem um Hilfe rufenden R. zu gelangen. Erst nach mehreren Stunden gelang es, den völlig Erschöpften zu retten. Die Leichen der drei Ertrunkenen sind bis jetzt nicht gefunden. Sämmtliche Verunglückten sind verheirathet, sie hinterlassen ihre Frauen mit zahlreichen unerzogenen Kindern in dürftigen Verhältnissen.

Cranz, 23. Okt. (Tel.) **Bei starkem Sturm sind in der vergangenen Nacht bei Rossitten fünf Fischer von hier ertrunken.**

Kleine Mittheilungen.

* **[Für den Harmlosenprozeß]** sind drei Wochen angesetzt worden. Die Verhandlungen beginnen am 19. November, es sind für jede der drei Wochen fünf Verhandlungstage in Aussicht genommen. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirector Oppermann.

Altona, 23. Okt. (Tel.) Bei einem **Brande in der Wohnung eines hiesigen Arbeiters kamen zwei Kinder ums Leben.**

Köln, 22. Okt. (Tel.) Auf dem Bahnhofe Coblenz fuhr eine Rangirlocomotive, die zwei unangekoppelte Wagen vor sich herschob, dem Zuge 104 nach, um denselben über mehrere in Folge des Bahnhofsumbaues im Fahrgeleise befindliche Erhöhungen hinüberzuhelfen. Auf dem Scheitelpunkte angekommen, rollten die beiden Wagen dem Schnellzuge in den tiefer gelegenen Moselbahnhof nach und liefen auf den Zug auf. Zwölf bis fünfzehn Personen erlitten Verletzungen.

Paris, 23. Okt. (Tel.) In der Maschinenhalle der **Ausstellung** erlitten gestern Abend durch **Explosion** eines **Gasmotors** fünf Personen mehr oder minder schwere Verletzungen.

London, 23. Okt. Die „Times“ meldet aus **Buenos-Ayres, die dortige Gegend sei von einer Ueberschwemmung** heimgesucht worden, von welcher 5000 englische Quadratmeilen südlich der Stadt betroffen worden seien. Eine große Menge von Vieh sei in den überschwemmten Gebietstheilen umgekommen, doch habe die Landwirthschaft nicht in dem Maße gelitten, als man glaubte. Immerhin würden auf die Dauer von 3 Jahren außerordentliche Ausgaben erforderlich werden, um die Hauptbahnlinie im Süden wiederherzustellen.

Brüssel, 22. Okt. (Tel.) Der Abends von Charleroi nach Luttre abgegangene **Personenzug entgleiste** bei Jumet. Etwa 30 Personen erlitten Verletzungen.

Petersburg, 22. Okt. Der „Nowoje Wremja“ wird aus Wladiwostok vom 19. d. Mts. gemeldet, **in Japan** nehme die **Cholera** zu. Aus Japan kommende Dampfer müssen eine Quarantäne innehalten. Auf Dampfern, die aus Nagasaki in der Poßjet-Bucht eintrafen, sind Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Standesamt vom 23. Oktober.

Geburten: Artist Wilhelm Daffert, S. — Königl. Criminal-Schutzmann Bruno Kühn, S. — Schuhmacher Eduard Ulke, T. — Kaufmann Heinrich Albrecht, S. — Arbeiter Hermann Zick, T. — Arbeiter Bruno Schulz, S. — Werkmeister Adolph Völkner, S. — Kaufmann Emil Salter, S. — Kunst- und Handelsgärtner Arthur Lietz, T. — Tischlergeselle Franz Kowalski, T. — Kutscher Emil Wrosch, T. — Schmiedegeselle Anton Plicht, S. — Tischlergeselle Hermann Pleger, S. — Schneidergeselle Wilhelm Schnigge, S. — Buchdruckmaschinenmeister Hermann Donner, S. — Arbeiter Ferdinand Schoennagel, S. — Unehelich: 4 S., 1 T.

Aufgebote: Factor Friedrich Johann Budzinski und Martha Amalie Bertha Schisanowski. — Friseur Max William Laaser und Selma Marie Margaretha Zilisch. — Arbeiter Otto Carl Hermann Neumann und Ida Mathilde Klatt. Sämmtlich hier. — Kaufmann Felix Adam Baranowski zu Neustadt i. Westpr. und Antonie Helene Wendt hier. — Kgl. Hauptzollamts-Assistent August Heinrich Friedrich Wierutsch hier und Thekla Maria Eckleben zu Rügenwalde. — Arbeiter Julius Hermann Strysewsbi hier und Auguste Amalie Hoge zu Karwenbruch. — Gastwirthsgehilfe Heinrich Rudolf Litthauer und Pauline Susanna Alscher, beide zu Bromberg. — Bahnheizer Bernhard Kreft hier und Pauline Gerschewsky zu königl. Stendsitz. — Hermann Gustav Pochert hier und Johanna Bertha Kozlin zu Mittel-Golmkau. — Arbeiter Franz Glurski zu Groß Koschlau und Bertha Nowakowski zu Granau. — Schmiedegeselle Wladislaus Pastoy hier und Agnes Julianna Buza zu Kladau. — Schlosser Johann Piorrek hier und Elisabeth Marianne Laskowski zu Mieotken. — Eisenbahnarbeiter Hermann Ludwig Jagusch zu Stolp und Maria Louise Wohlau hier.

Heirathen: Kaufmann Ludwig Barth und Marie Kniewel. — Kaufmann Eugen Irmer und Martha Kops. — Malergehilfe Carl Breitfuß und Auguste Kloß. — Maurergeselle Gustav Ammermann und Elisabeth Raabe. — Arbeiter Albert Schwabe und Bertha Albrecht. — Arbeiter Alex Peters und Magdalene Roß. — Sämmtliche hier. — Apothekenbesitzer Richard Köpping zu Alt-Kischau und Anna Haunit hier.

Todesfälle: Frau Mathilde Rewoldt, geb. Puschnitzki, 74 J. 5 M. — S. des Hilfsbureaudieners Rudolf Poddig, 5 J. 3 M. — Frau Johanna Wilhelmine Wagener, geb. Wölm, 61 J. 4 M. — Dienstmädchen Martha Fuhrmann, 15 J. 3 M. — Arbeiter Johann Mann, 19 J. 4 M. — Frau Johanna Wilhelmine Hannmann, geb. Ratzenberg, 80 J. — Arbeiter Heinrich Otto Kuhn, 55 J. — S. des Arbeiters Jacob Simnoch, 6 J. — S. des Arbeiters Wilhelm Richert, 4 M. — S. des Geschäftsführers Walter Goetz, 7 W. — Bäckermeister Heinrich Gottlieb Seyfert, fast 74 J.

Danziger Börse vom 23. Oktober.

Weizen bei kleinem Verkehr unverändert im Preise. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 756 Gr. 133 M., 745 Gr. 135 M., 777 Gr. 137 M., hellbunt 780 Gr. 150 M., weiß bezogen 788 Gr. 144 M., weiß leicht bezogen 793 Gr. 148 M., roth stark bezogen 766 Gr. 135 M., roth 772 Gr. 142 M., streng roth 772 Gr. 146 M. per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 741 und 744 Gr. 125 M., 753 Gr. 124 M. Alles per 714 Gr. per To. — **Gerste** ohne Handel. — **Hafer** inländischer fein weiß 125 M. per Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit mittel 125 M. per To. gehandelt. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 112 M. per To. bez. — **Leinsaat** russ. 248 M. per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** mittel 4,25, feinmittel 3,95 M. per 50 Kilogr. bezahlt.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 23. Oktober.

Bullen 51 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 30—31 M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—28 M., 3. gering genährte Bullen 24—25 M. — Ochsen 33 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 30—32 M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 26—28 M., 3. ältere ausgemästete Ochsen 23—24 M., 4. mäßig genährte junge, und genährte ältere Ochsen 18—20 M., 5. gering genährte Ochsen jed. Alters — M. — Kühe 120 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kälber höchsten Schlachtwerths 32 M., 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 28—30 M., 3. ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte Kühe u. Kälber 25—27 M., 4. mäßig genährte Kühe und Kälber 21—23 M., 5. gering genährte Kühe und Kälber 16—17 M. — Kälber 106 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 42—45 M., 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 37—40 M., 3. geringere Saugkälber 32—34 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. — Schafe 259 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 26—27 M., 2. ältere Masthammel 22—23 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—20 M. — Schweine 1056 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren 40—43 M., 2. fleischige Schweine 38—39 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Eber und Sauen 34—36 M. Ziegen 3 Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: lebhaft.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. Oktober. Wind: NO.

Angekommen: Lina (SD.), Kähler, Stettin, Güter. — Luna (SD.), Taarvig, Lulea, Eisenerz. — Kirstine, Frederiksen, Christiania, Gasreinigungsmasse. — Unterweser 12 (SD.), Boyken, Bremen, schleppend. — Unterweser 13, Gerdes, Bremen, Roheisen und Coaks.

Gesegelt: Emily Rickert (SD.), Gerowski, Portsmouth, Holz.

Den 23. Oktober.

Ankommend: 1 Dampfer, 1 Logger.

Wind: SW.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Folgende Postsendungen lagern bei der hiesigen Ober-Post-direction als unbestellbar: Einschreibbriefe an Jenie Friedland nach New-York von Danzig, an Fr. Popischill nach Wlaschin von Danzig, an Else Müller nach Danzig von Danzig, an Wehr nach Elbing von Elbing, an Gubowski nach Mewe von Thorn, Briefe an Aler. Barlut nach Ula in Polen von Abl. Liebenau mit 16.— M., an v. Guminski nach Zirke von Thorn mit 100 M., Postanweisungen an Lipowski nach Elbing von Elbing mit 2,50 M., Nr. 5850 nach Gräfenfeld von Pr. Stargard mit 1,30 M., an R. Cohn nach Mewe von Morroschin mit 0,20 M., Nr. 2389 v. Tiedemann nach Waganow von Danzig mit 10,20 M., nach Danzig von Zoppot mit 5.— M., Nr. 2372 nach Danzig von Zoppot mit 10.— M., Nr. 2373 nach Danzig von Zoppot mit 15.— M., an Steinhardt nach Lübschau von Pelplin mit 8.— M., Nr. 438 nach Krakau von Thorn mit 8.— M., Nr. 422 nach Bresport von Thorn mit 4.— M., Nr. 3341 nach Thorn von Graudenz mit 9.— M., Nr. 180 nach Berlin von Czerwinsk mit 5,60 M., Nr. 8894 nach Hamburg von Thorn mit 1,40 M., Nr. 11510 nach Briesen von Graudenz mit 2,01 M.

Die Absender der genannten Sendungen werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab zur Empfangnahme der Sendungen zu melden, widrigenfalls nach Ablauf der gedachten Frist über die bezeichneten Sendungen bezw. Geldbeträge zum Besten der Post-unterstützungskasse verfügt werden wird.

Danzig, den 13. Oktober 1900.

Kaiserliche Ober-Post-Direction.
J. V.: Kischke.

Aufgebot.

Auf den Antrag des Kaufmanns Georg Lorwein als Pfleger für den Nachlaß des am 4. Juni 1900 zu Danzig verstorbenen Theaterdirectors Heinrich Hlawatsch, genannt Rosé, werden die Gläubiger des Theaterdirectors Heinrich Hlawatsch (genannt Rosé)'schen Nachlasses aufgefordert, spätestens in dem auf den **18. Dezember 1900, Vormittags 10½ Uhr,** anberaumten Aufgebotstermine ihre Ansprüche und Rechte anzumelden, widrigenfalls sie, unbeschadet des Rechts vor den Verbindlichkeiten aus Pflichttheilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von den Erben bezw. Nachlaßpfleger nur insoweit Befriedigung verlangen können, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuß ergiebt.

Danzig, den 18. Oktober 1900. (14052

Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Bürgermeisters in Loebau Westpr., welcher auch die Geschäfte des Standesamtes und des Kämmerers zu besorgen hat, ist sogleich zu besetzen. Das pensionsberechtigte Gehalt beträgt 2000 M., die Bureaukosten-Entschädigung 2100 M. Als Amtsanwalt hat der hiesige Bürgermeister 1080 M. bezogen. Qualificirte Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 20. Nov. cr. an den Unterzeichneten einsenden.

Loebau Westpr., den 22. Oktober 1900. (14024

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Dr. Rzepnikowski.

Auction

hier, Tischlergasse Nr. 49.

Mittwoch, den 24. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände, als:

1 Piano, 2 Sophas mit bunt. Plüsch, 1 altes Sopha mit 2 do. Sesseln, 2 nußb. Pfeilerspiegel mit Konsole, 2 alte mah. Wandspiegel, 1 do. Spiegel im Goldleistenrahmen, 1 eichen Kleiderspind, dunkel polirt, 1 mah. und 1 fichl. Kleiderspind, weiß, 1 nußb. Vertikows, 1 do. Schreibtisch, 1 mahag. Cylinderbureau, 1 do. Kommode, 3 alte Sophatische, 1 nußb. Sophatisch, 2 fichtene, 1 birk. Bettgestell mit Matratzen, 18 hochlehnige Rohrstühle, 1 nußb. Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Notenständer, 2 Bauerntische, 1 mah. Wäscheschrank, 4 Teppiche, 1 Nähmaschine, 1 Nähtisch, 8 Satz diverse Betten an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (14086

Stegemann, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Heil. Geistgasse 94.

Hierdurch mache ich einem hochwerthen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Ende Oktober d. Js. mein **Hôtel 3 Kronen** in Stettin, wegen Umbau des Grundstücks zu einem Waarenhause, vollständig aufgebe.

Für das mir im Laufe so vieler Jahre von einem verehrten reisenden Publikum erwiesene Wohlwollen sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. (14044

Dem gütigen Andenken mich bestens empfehlend, zeichne ich mit Hochachtung, ganz ergebenst

F. Gast, Stettin, Hotel 3 Kronen.

Lönholdt's Dauerbrand-Oefen.

Ueber **100000** Stück im Gebrauch.

Verzierte irische Oefen, Helgoland - Oefen
(12492

mit Zentralregulirung
Hochmoderne Ausführung in Barok.
Rokoko. Renaissance-Stil.
Grösste Ausnutzung d. Brennmaterials.

Patentirte eiserne Einsätze
mit amerikanischer Füllschacht-Feuerung u. Zentral-Zeigerregulirung für Porzellan-, Majolika- und Kachel-Oefen.

Eisenwerke
Hirzenhain und Lollar
Hirzenhain Lollar
Oberhessen.
Filiale: Berlin N., Friedrichstr. 131d.
Vertr. **Rudolph Mischke,** Danzig.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde

MARKE PFEILRING.

Bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch; dementsprechend schnellere Gewichtszunahme der Säuglinge.

Nährstoff Heyden

(Hergestellt aus Hühnerei)

Stark appetitanregend und kräftigend.

Bestes Verdauungsmitte

Erhältlich in Apotheken und Drogenhandlungen.

Damentuch

Prima Qualität, in neuesten Farben zu eleganten Promenadenkleidern versende billigst jedes Maaß. (12895
Proben frei.
Erdmann Müller,
Forst, Lausitz.

Henze, Mahlow & Co. Nachf.
Eydtkuhnen.
Spedition, Commission. Beförderung von Umzugsgütern und Reisegepäck von und nach Rußland. Eigene Lagerräume u. Gespanne. Stammhaus Henze Mahlow & Co., Königsberg Pr. Gegründet 1840.

Bestellungen auf gepflückte Grumbkower Birnen werden entgegen genommen Langgarten 42.

Hanfcouverts,
prima, 1000 Stück mit Firma 2,75 Mk. liefert M. Xaver's Buchdruck., Danzig, Ketterhg. 16.

DeutscheFeld-u.Industriebahnwerke

Danzig, Sandgrube 27, an der Promenade.

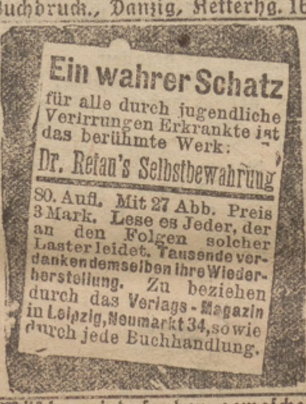
Eigene Fabrik von



Feldbahnmaterial aller Art,
feste u. transportable Gleise,
Stahlmulden
Kipplowries, Weichen,
Drehscheiben
für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien.

28) **Fabrik von Kleinbahnwagen und Kleinbahnweichen.**

Kostenanschläge und Katalog kostenlos.



Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Neue Lübecker u. Braunschweiger Gemüse-Conserven
empfiehlt (4682
Max Lindenblatt,
Nr. 131 Heilige Geistgasse Nr. 131.

Wäsche wird sauber gewaschen, im Freien getrocknet. Gardinen werden sauber gewaschen und gespannt. Salvatorg. 11. **Dirks.**

Stadt-Theater.

Mittwoch, 7—9½ Uhr. Abonnements-Vorstell. P. P. E.

Jugendfreunde.

Lustspiel in vier Aufzügen von L. Fulda.

I. Symphonie-Concert
findet
Donnerstag, den 25. Oktober, 8½ Uhr,
statt. **H. Werminghoff, Zoppot.**

Thierfeld's Hôtel, Oliva.

Besitzer: **F. Hennig.**
Mittwoch, den 24. Oktober 1900:

Erstes großes Militär-Concert
(populäres Symphonie-Concert)

der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Julius Lehmann. (4691
Eintritt 50 ₰. Anfang 8 Uhr.

A. Ulrich, Danzig,

Inhaber **Ludwig Mühle.**
Wein-Gross-Handlung,
Brodbänkengasse 18
Kellereien: Brodbänkengasse 17, 18, 25 und 28.
Specialitäten:
Griechische Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia“ in Patras.
Porter und Ale.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. September 1900: 783⅘ Mill. Mk.
Bankfonds „ „ „ : 255½ „ „
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Danzig: **Karl Heinrich.** Vorst. Graben 44 b.

Fertige Schnitte

Prämiirt. **Billige Preise.** Neueste Façons
Tunika-, Falten-, Glatte Röcke, Schneider-Taillen, Blousen-Taillen, Hemdblousen, Morgenkleider, Sportskleider, Mädchen-, Knaben-Anzüge, Jackets, Capes, Mäntel etc.
Bequemste Hilfe beim Schneidern!
Vorzügl. Sitz

Man bestelle das neueste reichhaltige Modenalbum und Schnittmusterbuch für 50 Pf. — Prospekte über Modezeitungen, Zuschneidewerke etc. gratis.

Int. Schnittmanufact., Dresden-N. 8.

Geldschränke,
feuer- und diebessicher mit Patent-Defensorschloß,
Geldkassetten
in allen Größen, auch zum Anschließen v. H. C. E. Eggers u. Co., Hamburg, Lieferanten Königl. Behörden etc., hält auf Lager und empfiehlt der Alleinvertreter f. Ost- u. Westpr.
Louis Badt,
Königsberg i. Pr., Roggenstr. 22-23, Telephon Nr. 1278.
Locomobilen jeder Größe.

Alle Arten von
Bahn- und Postkisten,
und zwar auf genaues Maaß zugeschnitten, fertig zum Vernageln, liefert: (13507
das Dampfsägewerk
Baumgarth Wpr.
b. Christburg.

Heirat wünschen über 1000 reiche Damen.
Heirat. Senden Sie nur Adresse. 500 reiche, reelle Heiratspartien, auch Bild erhalten Sie sofort zur Auswahl. (13471
Reform, Berlin 14.

Gummi-Waaren
Gr. ill. Kat. i. vschl. Couv. gr. u. f.
E. Neumann jr., Berlin SW. 12.

2. Ziehung d. 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

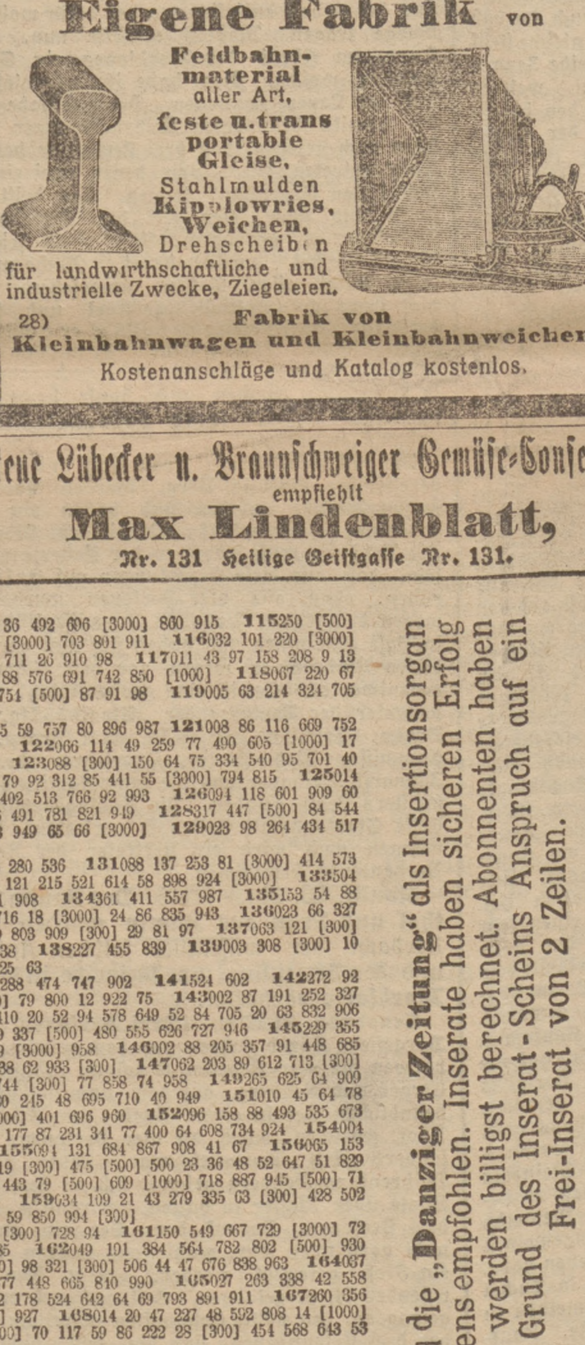
Ziehung vom 22. Oktober 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

150 396 431 738 887 1202 347 56 413 [300] 48 89 633
60 737 893 907 2267 433 528 831 938 3065 330 31 [1000]
498 599 718 994 4254 343 59 [3000] 62 464 761 84 5185 271
409 73 512 611 68 706 834 921 6001 18 133 63 [3000] 252
323 496 503 91 726 81 [500] 810 70 904 17 7102 245 427
565 660 780 [3000] 821 76 985 8036 49 124 351 526 619 704
865 942 9037 79 133 315 52 423 513 66 99 684 873
10054 222 49 80 415 550 96 610 37 719 836 935 99 11170
84 393 611 [500] 67 946 76 12100 256 479 563 643 829 [1000]
42 929 13086 469 558 691 [3000] 96 807 14351 503 75 719
51 834 37 905 15150 [300] 66 289 [1000] 337 404 [500] 89
595 659 766 880 916 99 16070 [1000] 152 [1000] 467 92 636
59 81 705 73 900 17013 27 155 276 336 428 665 865 96 984
18089 339 76 95 [1000] 482 95 [1000] 522 37 610 56 59 89 940
19027 75 104 266 77 316 54 460 73 [3000] 612 763 898
20031 34 181 234 76 455 69 517 774 89 813 17 901 29 44
21032 252 427 [300] 637 86 [1000] 707 [1000] 810 22177
279 95 528 [300] 33 56 718 23124 300 708 821 24027 104
270 72 98 368 456 [1000] 560 80 636 752 801 954 25000
27 106 60 208 390 577 780 850 26116 76 86 [300] 276 420 68
74 522 676 87 717 54 897 932 27025 71 73 86 654 877 927
[1000] 28043 144 351 433 53 744 96 900 [3000] 17 29042
65 92 157 75 79 [1000] 206 54 324 463 523 87 95 694 852 948
30118 28 96 315 56 408 [300] 505 782 806 34 31310 57
582 817 [300] 22 90 909 23 32073 284 92 381 503 39 698 831
33033 183 295 [300] 352 82 637 714 31 75 777 809 19 41 947 72
34186 201 419 648 68 746 86 868 90 97 930 35140 298 569 74
671 854 927 36006 36 87 105 236 439 75 538 655 [300] 37065
197 305 [300] 10 89 [1000] 547 74 881 38109 [3000] 14 28
322 416 75 559 693 723 78 864 39257 351 98 413 550 51 78
40046 98 344 584 655 88 92 867 79 41010 102 29 [300]
297 373 91 546 719 873 42257 [500] 345 432 646 43025
212 449 [500] 88 602 10 955 44037 71 571 [500] 632 714
874 915 32 59 60 45226 [3000] 90 91 94 [300] 574 680 706 833
913 46097 345 444 70 510 50 911 [300] 76 47030 [300] 176
99 471 536 655 57 65 875 [3000] 82 48101 73 280 369 562
854 49275 79 434 43 54 68 772
50089 108 99 210 49 516 600 735 69 893 925 39 51006 135
318 474 699 807 52027 217 312 [500] 43 587 53171 284 317
448 567 611 787 54003 [500] 32 184 547 62 618 27 770 96 905
55522 710 820 60 956 69 56045 147 277 379 442 68 504 688
771 98 57122 216 329 614 23 [1000] 97 822 73 86 58018 46
203 323 606 885 94 59037 57 87 108 226 49 362 688 [300]
802 3 5 81 978
60066 442 83 91 570 641 711 881 61052 213 437 [300]
745 895 98 62018 40 654 892 63032 338 524 69 [1000] 730
49 924 [15 000] 35 64026 57 71 [300] 103 344 536 679
87 927 62 65019 26 149 428 83 506 32 45 [500] 65 864 918
66100 350 525 97 618 26 99 733 94 916 21 58 67087 168 361
415 71 81 94 927 [300] 68035 52 [500] 281 343 437 [3000]
507 66 85 616 25 98 709 [300] 858 914 66 72 69166 90 463
518 75
70307 55 454 [300] 567 771 [500] 816 902 71211 [1000]
48 93 475 580 700 801 72229 51 88 403 585 602 796 892 919
29 73038 163 256 371 93 467 604 12 [500] 68 824 [300] 50
[3000] 977 [300] 74292 352 480 513 710 893 [1000] 952
75054 96 [300] 574 97 616 864 77 76086 172 74 279 360 467
566 608 77006 407 47 [500] 93 555 711 864 93 78081 138
200 84 353 406 709 827 79016 19 22 331 942 87 91
80289 99 564 600 69 [500] 74 710 43 882 938 43 81020
275 412 28 32 651 979 82369 442 45 86 92 534 654 76 92 821
83018 123 84 410 560 [3000] 741 832 78 87 92 960 85 84088
111 266 330 628 955 85134 249 454 502 86097 115 83 85 448
571 90 621 30 718 87052 100 37 567 823 88283 401 521
648 60 796 89001 96 226 345 433 585 663
90226 68 [3000] 894 96 947 91146 231 84 353 91 677 88
94 787 977 92126 227 74 482 560 77 78 90 670 740 47 941
91 93 93625 792 841 82 94100 63 242 51 391 513 26 31 616
714 99 955 95188 324 96 431 92 750 966 96031 137 352 62
433 36 57 507 617 42 86 881 99 970 97164 281 376 80 90
439 71 573 670 966 98006 23 138 490 509 96 97 658 90 719
99075 167 91 469 896 903
100057 204 59 [300] 371 792 836 955 73 92 101005 147
59 339 68 504 964 69 [3000] 102089 266 321 [500] 620 52
734 36 813 72 76 86 103113 277 307 26 38 65 [3000] 85 418
562 86 651 74 80 721 821 959 [1000] 104204 537 [500] 74
[1000] 665 [500] 722 823 93 914 61 105002 11 235 56 473 586
625 99 752 971 106054 186 209 442 524 721 23 [500] 34 980
107129 273 416 513 46 667 753 821 914 46 [500] 64 108044
62 80 164 72 270 [1000] 370 505 659 769 925 109245 388 485
562 749 893 [1000] 965
110073 [1000] 201 14 74 80 315 519 26 44 58 745 813
111125 204 41 438 40 600 790 940 112011 179 349 [300]
548 633 871 942 113230 382 507 638 921 67 114018 74
75 [500] 162 207 36 492 606 [3000] 860 915 115250 [500]
352 70 463 570 77 [3000] 703 801 911 116032 101 220 [3000]
324 400 [300] 628 711 26 910 98 117011 43 97 158 208 9 13
22 358 59 84 449 88 576 691 742 850 [1000] 118067 220 67
[300] 96 385 486 754 [500] 87 91 98 119005 63 214 324 705
8 12 29 40 50
120361 80 425 59 757 80 896 987 121008 86 116 669 752
864 75 95 913 84 122066 114 49 259 77 490 605 [1000] 17
90 739 [300] 943 123088 [300] 150 64 75 334 540 95 701 40
956 124063 224 79 92 312 85 441 55 [3000] 794 815 125014
17 190 308 [500] 402 513 766 92 993 126094 118 601 909 60
127294 302 16 96 491 781 821 949 128317 447 [500] 84 544
619 70 726 41 813 949 65 66 [3000] 129023 98 264 434 517
908 62 [300]
130062 76 85 280 536 131088 137 253 81 [3000] 414 573
816 928 132052 121 215 521 614 58 898 924 [3000] 133504
[300] 616 708 851 908 134361 411 557 987 135153 54 88
[300] 607 18 23 716 18 [3000] 24 86 835 943 136023 66 327
545 633 81 97 729 803 909 [300] 29 81 97 137063 121 [300]
80 224 365 436 838 138227 455 839 139003 308 [300] 10
541 78 796 807 925 63
140000 142 288 474 747 902 141524 602 142272 92
497 634 737 [1000] 79 800 12 922 75 143002 87 191 252 327
59 85 86 [1000] 410 20 52 94 578 649 52 84 705 20 63 832 906
144029 78 140 99 337 [500] 480 555 626 727 946 145229 355
520 33 68 692 719 [3000] 958 146002 88 205 357 91 448 685
746 65 [500] 835 38 62 933 [300] 147062 203 89 612 713 [300]
148089 [illegible] 53 744 [300] 77 858 74 958 149265 625 64 909
150033 54 80 215 48 695 710 40 949 151010 45 64 78
204 99 335 39 [1000] 401 696 960 152096 158 88 493 535 673
759 842 153079 177 87 231 341 77 400 64 608 734 924 154004
733 854 73 93 155094 131 684 867 908 41 67 156065 153
78 [300] 306 18 19 [300] 475 [500] 500 23 36 48 52 647 51 829
93 938 157295 443 79 [500] 609 [1000] 718 887 945 [500] 71
158339 57 [300] 159034 109 21 43 279 335 63 [300] 428 502
24 92 735 [3000] 59 850 994 [300]
160193 495 [300] 728 94 161150 549 667 729 [3000] 72
[3000] 88 867 85 162049 191 384 564 782 802 [500] 930
163090 211 [1000] 98 321 [300] 506 44 47 676 838 963 164037
66 115 215 29 377 448 665 840 990 165027 263 338 42 558
649 977 166012 178 524 642 64 69 793 891 911 167260 356
408 572 895 [500] 927 168014 20 47 227 48 592 808 14 [1000]
58 169053 [1000] 70 117 59 86 222 28 [300] 454 568 643 53
67 773 842
170084 197 217 430 577 [5000] 632 34 703 29 856 986
171005 303 10 58 67 79 476 546 [500] 647 90 870 971 74
172036 198 348 52 99 401 614 783 962 173032 133 91 216
384 498 174040 259 324 432 558 751 817 77 175166 251
73 91 95 338 68 92 97 455 718 986 176050 56 78 142 77 83
91 209 344 416 96 589 605 765 847 [300] 905 [500] 177208
486 802 997 178143 238 69 89 554 [1000] 714 864 979 96
179020 54 114 39 68 [3000] 262 502 973
180028 71 113 [500] 32 221 303 464 607 62 722 872 181089
282 303 406 50 810 182012 27 410 552 602 55 813 [300] 72
82 976 183552 77 699 821 98 184079 158 238 52 [300] 383
515 618 47 957 58 61 185109 10 [3000] 201 92 318 [3000] 438
92 734 812 186188 338 69 84 573 605 735 959 62 187010
[300] 740 870 [300] 188042 356 98 406 920 189038 243 320
[1000] 22 408 82 509 641 90 700 4 [300] 25 [3000] 911
190004 265 70 738 944 [500] 49 94 [300] 191031 162
[1000] 509 22 746 51 926 51 55 68 192197 [500] 242 402 74
549 73 [500] 671 725 [300] 969 193051 181 213 690 722 899
957 66 194087 210 27 60 317 61 447 693 721 898 929 195075
181 412 [300] 52 94 99 [300] 552 62 66 637 779 875 196012
[1000] 104 11 96 225 483 646 94 784 840 965 87 197607 741
913 33 43 [1000] 57 86 198310 582 833 983 199124 200 335
444 501 16 81 640 939 49
200009 300 [1000] 90 [3000] 479 511 39 788 818 51 [300]
916 87 201014 341 536 61 70 604 55 748 55 202065 198 322
47 560 674 717 [500] 802 31 99 203016 115 [500] 19 46 94
[300] 347 748 851 58 953 204201 497 593 [3000] 761 867
984 205004 108 207 82 [1000] 95 485 566 687 [300] 871
206011 84 392 464 82 698 734 927 48 53 207039 152 287 390
479 691 723 914 208294 [300] 429 618 [300] 765 209044
67 71 304 568 741 844 906 38 97
210061 77 313 [3000] 18 82 555 665 [300] 766 893 [300]
211015 84 434 [3000] 609 721 93 948 212011 116 59 253 304
[300] 67 416 668 80 947 98 213047 69 [3000] 78 93 177 208
[1000] 12 61 401 31 69 570 640 [500] 49 958 214137 226 82
437 512 30 [1000] 685 95 842 215080 216141 436 70 612
808 919 41 [5000] 217066 266 414 [300] 519 886 968 218082
95 198 211 63 332 59 67 [1000] 476 670 713 76 94 97 834 972
219058 130 [300] 368 478 [500] 558
220001 181 240 84 321 47 744 58 804 19 920 221002 168
339 402 552 642 851 91 950 66 222011 [500] 32 [300] 162 361
429 88 508 60 223611 736 846 75 224226 27 57 76 640 752
848 983 225194 327 463

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 2 zu 200000 Mk., 2 zu 150000 Mk., 2 zu 100000 Mk., 1 zu 75000 Mk., 2 zu 50000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 10 zu 30000 Mk., 24 zu 15000 Mk., 46 zu 10000 Mk., 94 zu 5000 Mk., 1332 zu 3000 Mk., 1428 zu 1000 Mk., 1710 zu 500 Mk.

Stellensuchenden und Stellenanbietenden

wird die „Danziger Zeitung“ als Insertionsorgan bestens empfohlen. Inserate haben sicheren Erfolg und werden billigst berechnet. Abonnenten haben auf Grund des Inserat-Scheins Anspruch auf ein Frei-Inserat von 2 Zeilen.



2. Ziehung d. 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. Oktober 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

19 [3000] 111 24 278 385 540 73 1005 20 51 141 490 543
678 80 917 [500] 2034 80 218 308 567 706 918 3025 30 271
315 466 622 727 54 69 809 982 4003 88 [500] 196 486 [1000]
630 75 747 817 916 38 71 5008 91 216 64 81 599 613 730 33
876 970 6072 124 98 206 414 27 52 62 [500] 690 778 956
7437 [300] 90 662 831 947 53 [500] 65 90 8097 [500] 479 [300]
694 817 959 9072 159 70 [300] 253 408 82
10061 163 495 718 875 982 11006 239 386 [500] 427
39 49 833 912 12061 88 550 56 677 13016 36 64 70 140
283 318 32 47 682 14028 139 67 75 352 96 [1000] 583 713
[300] 15095 417 521 705 [3000] 16134 76 [500] 676 984
17174 236 81 309 67 [1000] 417 [300] 51 531 53 914 47 18055
58 78 83 324 638 761 906 39 19195 650 765 827 46 97 912
20079 202 49 52 307 44 478 604 968 21321 [500] 67
423 95 569 634 931 87 22024 [500] 294 682 768 834 44
[1000] 946 23166 282 589 609 58 765 24252 356 76 406
520 829 91 25025 87 225 91 364 501 3 684 830 87 88 956
26067 272 442 630 86 845 27065 388 922 85 95 28079 170
231 423 713 29009 233 [15 000] 477 618 47 52 [1000] 74
733 877
30034 129 335 415 17 582 664 773 948 31131 294 465
553 608 12 61 748 62 74 32005 28 188 287 337 [500] 96 442
766 33059 142 245 451 [1000] 75 754 805 936 52 34117 85
274 329 39 69 471 551 95 687 875 [1000] 35009 26 41 49
107 12 201 53 542 616 739 51 95 818 909 36024 50 122 294
404 24 561 [500] 37040 121 [300] 275 323 58 480 527 98 [300]
871 84 936 38208 38 401 65 507 99 741 61 814 39179 224
28 [3000] 40 378 461 71 581 884 966
40220 321 445 539 624 [1000] 46 971 82 83 41166 [300]
287 319 48 416 67 600 974 76 42022 87 121 89 [30 000]
608 9 78 81 777 98 908 57 43272 494 649 718 872 942 [300]
65 44010 91 153 236 397 401 609 [500] 59 45060 [500] 135
[300] 293 529 77 673 92 761 973 46283 675 774 801 4 [1000]
907 36 47317 76 429 41 710 982 48129 255 81 660 90 816
49003 48 166 97 307 67 500 67 715
50032 101 200 40 48 429 538 47 50 705 89 868 967 87
51042 372 418 545 622 723 32 72 900 52194 231 90 456 [1000]
511 71 626 881 939 69 53294 300 618 20 51 712 801 38 49
[10 000] 90 97 [1000] 934 54086 195 287 421 82 571 [500]
78 614 879 99 952 55033 [1000] 34 110 312 470 813 56078
224 300 62 71 409 48 515 [3000] 668 762 [3000] 69 818 36 93
922 44 72 92 57002 251 381 89 498 516 746 90 933 58217
99 573 605 81 803 17 64 952 59365 456 613 87
60175 211 424 61066 283 [1000] 725 851 949 62174
262 [300] 317 36 527 51 [500] 63 788 63077 360 655 910
64067 116 96 211 500 30 602 751 65120 245 414 815 76 991
66027 209 90 346 412 552 764 914 [300] 67149 348 619 84 785
863 68173 269 [300] 331 33 582 603 19 719 63 913 26 69194
341 90 413 62 516 22 24 605 8 31 771 803 27 991
70184 244 374 813 95 936 71233 370 449 512 43 91 [300]
656 707 92 72004 59 289 95 326 [1000] 88 419 631 758 76
970 85 73085 92 346 [1000] 75 419 830 922 [300] 87
74210 68 79 [3000] 670 789 [3000] 801 99 935 41 44 75003
63 80 141 77 [1000] 276 384 [3000] 424 35 617 57 753 82
[3000] 84 930 76043 65 219 67 666 892 [500] 917 23 77057
117 39 293 [3000] 395 [300] 623 736 47 900 40 55 [1000] 83
78127 55 355 [1000] 572 690 961 71 79198 342 79 88 428 60
579 718 43 91 844 64 70
80090 172 279 612 15 824 62 994 81188 203 17 39 [300]
89 306 64 671 707 13 87 878 82051 56 380 450 800 61 93
83196 490 519 705 76 916 84095 159 [3000] 430 55 568 617
826 41 85124 283 323 847 909 56 86051 121 393 677 850 51
[1000] 62 87001 53 151 809 73 88062 72 528 75 733 942
45 89174 212 13 363 474 528 83 97 800 986 [300]
90003 70 85 232 [1000] 314 467 501 [500] 94 [3000] 735
91019 [300] 190 224 540 660 [300] 781 942 43 92095 152
65 245 347 74 418 77 904 35 42 676 725 821 50 934 85 [500] 86
93155 76 344 66 550 [500] 61 804 94028 [500] 56 61 137 220
88 94 [300] 323 [300] 74 483 695 720 75 896 97 [500] 95022
130 91 [500] 250 72 305 53 513 24 613 815 85 96298 399 421
606 24 38 817 44 97072 312 42 845 92 98185 343 434 555
639 [3000] 62 752 72 800 [500] 20 24 97 99008 77 [3000] 379
92 429 505 51 607 50 880
100104 296 301 586 668 759 980 101172 217 19 46 331
492 528 658 926 77 102042 99 622 42 711 57 103042 69
82 293 375 83 409 659 858 [300] 977 104027 28 108 15 37
246 67 [300] 374 546 624 [500] 32 [3000] 47 747 [300] 54
105203 340 44 49 506 677 744 47 [300] 869 970 106002 44
52 119 27 89 90 448 584 93 [500] 620 777 978 107116 92
410 90 514 622 75 702 35 813 928 62 108052 96 630 62 82
740 80 109337 [3000] 86 833 970
110194 406 543 631 65 69 886 111033 142 383 92 501 28
60 99 658 701 [1000] 861 63 112061 292 328 505 16 614 76
904 113065 108 298 377 600 30 65 720 41 51 80 910 [3000]
77 114153 78 [300] 231 482 563 625 832 115000 [3000]
19 154 94 [3000] 341 72 429 515 681 723 60 957 116066 411
83 705 47 830 975 117089 142 374 473 543 [500] 86 710 69
118054 106 23 41 406 514 [500] 27 655 725 119126 424 605
782 896 997 [300]
120376 427 41 550 636 721 978 121057 62 [500] 179 224
338 411 710 947 [500] 122067 139 73 256 517 699 907 77
123009 207 [5000] 26 360 548 69 629 68 124237 43 309
472 559 707 861 951 61 125367 453 503 85 624 50 795 801
42 921 126017 83 132 95 251 93 371 77 406 38 521 95 96
877 92 98 127046 92 141 44 93 94 212 64 303 [500] 571
789 820 23 88 943 128064 129 267 79 459 588 642 709 930
86 87 129338 492 507 80 603 98 900 83
130112 37 40 90 [500] 430 78 765 978 98 131005 231
402 [300] 20 683 775 88 900 31 82 132479 [500] 581 726
133330 39 60 [300] 492 913 134280 359 529 816 61 135029
158 233 70 94 353 543 47 61 81 96 730 974 97 136011 140 313
661 [500] 736 818 928 137049 103 12 285 94 305 435 [300] 654
73 84 742 836 950 138100 54 388 647 783 805 29 31 51 87
979 139023 191 547 60 706 905 67 81 87 94 [3000]
140040 84 190 206 358 76 518 806 969 141065 [500]
281 373 412 52 568 635 832 984 86 142277 414 681 91 773
88 949 143088 200 470 [300] 535 658 88 800 7 907 144021
163 70 256 336 408 988 145268 303 [500] 409 586 648 710 11
[3000] 51 97 813 146047 206 442 674 776 928 147027 144
82 225 77 [3000] 81 91 372 452 511 709 858 84 967 148018 190
[500] 257 501 35 600 90 149140 58 220 345 87 627 755 984
150206 70 324 80 82 [3000] 622 791 866 151239 357
682 769 152117 227 63 83 390 570 854 986 153012 34 47
75 96 136 383 528 42 648 731 841 52 55 154203 63 69 338
[500] 521 33 [1000] 46 619 31 868 979 155208 [300] 75 79
410 74 503 38 51 618 744 60 66 802 52 156049 106 90 281 660
67 883 157378 473 89 95 794 880 [300] 939 158048 194 218
351 458 [500] 98 560 617 756 801 50 52 967 [1000] 159172
218 [3000] 27 430 545 52 874 901 37
160023 65 114 279 320 705 928 161116 211 335 52 [300]
61 428 55 550 744 978 162087 438 778 [3000] 969 163069
[500] 213 594 690 772 164064 155 283 [3000] 398 [3000] 441
49 669 83 824 165330 401 54 590 692 872 166104 21 26
447 594 721 70 943 69 167018 [3000] 94 297 310 528 74 602
793 95 815 37 942 168021 188 587 943 79 91 169042 44
170 479 651 66 93 852 [500] 55
170057 71 83 230 456 84 530 53 745 51 991 [5000]
171033 73 119 20 293 315 661 770 72 815 172026 286 387
644 729 74 855 173075 548 735 82 174033 64 71 251 543
820 917 59 175020 103 422 623 724 854 961 [300] 176192 95
242 400 2 565 [300] 704 47 63 177060 95 151 286 679 701
93 888 930 31 178022 23 280 [300] 646 179100 61 212 438
97 746 814 976
180258 636 869 88 181022 291 331 [300] 74 587 97 607
44 [300] 848 913 37 182047 63 136 [3000] 65 336 [300] 665
721 887 989 183022 101 23 96 321 454 661 743 806 184071
123 250 326 431 [3000] 576 995 185005 27 34 80 [3000] 194
286 311 483 93 791 868 [1000] 900 186004 184 246 [1000] 414
579 633 838 187020 401 46 545 [500] 614 72 [3000] 745 57
869 983 89 188002 72 170 73 456 541 56 692 732 [300] 851
965 68 189092 200 318 32 65 91 636 739 951
190078 113 82 383 439 52 608 191059 70 109 118 [3000]
237 307 535 619 708 76 873 970 192023 46 [3000] 143 [3000]
366 430 652 833 [500] 41 48 920 193591 625 [3000] 747 822
78 194009 177 93 233 71 614 863 946 77 195078 114 219 65
302 69 672 85 [300] 833 908 61 196164 66 95 [3000] 252
66 491 92 527 782 832 58 961 197501 16 661 [300] 73 [5000]
788 894 962 198160 419 675 715 914 [300] 35 82 93 199276
514 93 888 932 57 88
200114 356 410 771 938 55 72 201082 284 490 594 601
768 [1000] 958 202051 273 320 [15 000] 401 627 [500] 51
76 86 842 92 907 25 54 203014 [300] 103 37 216 64 443 [300]
77 523 627 68 935 38 204133 291 92 517 [3000] 679 81 [3000]
828 97 205112 339 555 822 952 206049 266 [3000] 69 470
504 35 [1000] 53 745 84 207104 [3000] 61 398 460 89 [500]
530 81 894 208000 [500] 143 214 303 415 502 41 83 699 852
209002 77 118 245 47 75 84 93 405 48 977
210120 30 91 97 267 91 326 44 64 80 455 655 976
211254 321 447 [1000] 564 75 642 800 4 80 926 212002 83
84 146 242 302 8 90 857 903 213105 204 300 480 [10 000]
551 [500] 698 700 [300] 94 928 214038 185 304 434 552 827
99 [300] 908 43 67 215265 347 92 490 535 83 644 216022
54 254 69 92 489 566 683 731 843 79 217109 220 690 730
37 70 218199 378 84 588 697 801 29 922 97 219010 331
658 755 891 953
220013 289 351 443 676 721 88 898 939 221140 439 80
509 49 86 635 52 61 708 76 887 222103 5 66 89 202 320 39
84 472 571 731 [300] 50 855 223090 94 161 343 52 433 592
[300] 666 81 842 925 47 224076 115 424 91 543 46 78 611
73 94 [1000] 736 905 75 [300] 225126 37 242 362 86 436

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 2 zu 200000 Mk., 2 zu 150000 Mk., 2 zu 100000 Mk., 1 zu 75000 Mk., 2 zu 50000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 9 zu 30000 Mk., 22 zu 15000 Mk., 44 zu 10000 Mk., 91 zu 5000 Mk., 1292 zu 3000 Mk., 1399 zu 1000 Mk., 1664 zu 500 Mk.